

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB



Katholisch-
Theologische
Fakultät Bochum

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

für das Wintersemester 2023/24

Stand: 05.09.2023

Ruhr-Universität Bochum
Katholisch-Theologische Fakultät
**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
für das Wintersemester 2023/24**



Herausgeber: Fachschaftsrat Kath. Theologie RUB
Redaktion: Leonie Uliczka, Michael Lange
Stand: 05.09.2023

Alle Angaben in diesem Heft sind ohne Gewähr!

Inhaltsverzeichnis

Legende	6
Übersicht über Lehrstühle und Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Mitarbeiter*innen	7
Übersicht der Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023.....	10
Theologischer Grundkurs	11
Einführung in die Katholische Theologie	11
Lehrveranstaltungen Altes Testament	12
Die Grundbotschaft des Alten Testaments. Exegese für Studienanfänger:innen.....	12
Geschichte Israels	12
Impulse einer biblischen Ethik.....	13
Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese	14
Die Abrahamserzählungen	15
Lektüre althebräischer Texte.....	16
Lehrveranstaltungen Neues Testament.....	18
Einleitung in das Neue Testament.....	18
Die Geheimnisse des Lebens Jesu	19
Gott und Geld. Wirtschaftsethik des Neuen Testaments	21
Einführung in die Exegese des Neuen Testaments. Eine Methodenschule	22
„Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist“ – Politische Ethik im Neuen Testament.....	24
„Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht“ (2Kor 8,11)	26
„Wer liest, soll verstehen!“ (Mk 13,14).....	27
Lehrveranstaltungen Alte Kirchengeschichte	28
Geschichte der Alten Kirche II: Christliche Lebensführung. Augustinus	28
Rom-Konstantinopel-Ravenna: Kirchen- und Baugeschichte dreier spätantiker Metropolen	29
Konstantin der Große und Seine Zeit	30
„Die Keuschheit der Engel“ (Peter Brown) – Askese und Sexualität in der Alten Kirche.....	31
Oberseminar	32
Kolloquium im Fach Alte Kirche.....	33
LATEIN FÜR THEOLOGIE (FÜR DEN STUDIENGANG MAGISTER/MAGISTRA THEOLOGIAE) .	34
Lehrveranstaltungen Mittlere und Neue Kirchengeschichte.....	36
Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit.....	36
1933–1949–1968. Katholische Kirche und Katholizismus im 20. Jahrhundert	37

Die katholische Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus	38
Frauen- und Gendergeschichte(n) im 20. Jahrhundert, evangelische und katholische Perspektiven	39
Oberseminar	39
Lehrveranstaltungen Dogmatik und Dogmengeschichte.....	41
Als dieser Mensch ist Jesus Gott. Christologie und Gotteslehre.....	41
„Die Kraft und Zärtlichkeit Mariens“ – das Marienbild im Schnittpunkt von Theologie, Kolonialismus und Politik.....	42
Niemandem liegt der Wald noch am Herzen.“ – Was Fantasy und Science-Fiction uns über die Schöpfung lehren.....	43
Schöpfung mit einer internationalen Tagung: „Imagination als Chance des Dialogs“	43
Social Imaginary of Paradigma für die Schöpfungslehre	45
Doktoranden- und Habilitandenkolloquium	45
Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie	47
Jesus Christus als Gottes Offenbarungswort.....	47
Lehrveranstaltungen Theologische Ethik	48
Künstliche Intelligenz im Spiegel Theologischer Ethik.....	48
Was wird der Mensch? Konfrontation theologischer Anthropologien mit dem Posthumanismus	49
Lehrveranstaltungen Sozialethik	51
Kirche – Macht – Moderne. Theorien zum Verständnis der Entwicklung moderner Gesellschaften und ihrer spezifischen Problemlagen	51
Fürsorge: Quo vadis? – Ethische Einordnungen und Zukunftsperspektiven der Deckung wachsender Care-Bedarfe	52
Lehrveranstaltungen Philosophisch-Theologische Grenzfragen.....	54
Einführung in die Ethik	54
Einführung in die Philosophie der Biologie	55
Philosophie des Todes	56
Work in Progress.....	57
Prüfungskolloquium.....	58
Lehrveranstaltungen Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie.....	59
Einführung in die Philosophie.....	59
Einführung in die Religionsphilosophie	59
WAHRHEIT & ERKENNTNIS	60
Krauses Religionsphilosophie	61

Lehrveranstaltungen Religionspädagogik	63
Religiöse Bildung in einer pluralen Gesellschaft	63
Religiöses Lernen im Kontext von Inklusion und Heterogenität	63
Postkonziliare Religionspädagogik global (1965-1985): Theologische, ethische und philosophische Herausforderungen	64
„Erlöst – wie und wovon?“ – Das soteriologische Grunddatum systematisch und religionspädagogisch erschließen sowie religionsdidaktisch vermitteln	65
VORBEREITUNGSSEMINAR AUF DAS PRAXISSEMESTER.....	66
BEGLEITUNG/NACHBEREITUNG DES PRAXISSEMESTERS.....	67
BEGLEITUNG/NACHBEREITUNG DES PRAXISSEMESTERS.....	68
Aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik.....	69
Lehrveranstaltungen Kirchenrecht.....	70
Evangelisches und Katholisches Kirchenrecht.....	70
Staatskirchenrecht.....	70
Verfassungsrecht	71
Lehrveranstaltungen Liturgiewissenschaft	73
Dialog zwischen Gott und Mensch. Einführung in die Liturgiewissenschaft.....	73
Gottesdienste in der Öffentlichkeit	74
Grundriss der Theologie im Christlichen Osten.....	75
Dem Konzil voraus. Die Liturgische Bewegung im 20. Jahrhundert.....	77
Oberseminar	78
Theologie der Liturgie. Gottesdienstverständnisse im Vergleich.....	79
Lehrveranstaltungen Pastoraltheologie	81
"zuhören - austauschen - vorschlagen": Einführung in die Pastoraltheologie.....	81
Wie lebt man aus geistlichen Quellen? – Christliche Lebensklugheit als Thema der Pastoraltheologie.....	82
Angewandte Pastoralforschung	83
Promotions-/Habitationskolloquium Pastoraltheologie	84
Sprachkurse	86
Einführung in das Biblische Hebräisch I.....	86
Tutorium zur „Einführung in das Biblische Hebräisch I“	87
Platz für Notizen.....	89

Legende

[A] Lehrstuhl		[A] Art der Veranstaltung	
[A] [NAME DER VERANSTALTUNG]			
Zeit: [B]	Raum (im Fall von Präsenzlehre):	Beginn:	Anmeldefrist:
Dozent*in: [C]	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
Dozent*in:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
B. A.: [D]		M. Ed.: [F]	LV-Nr. (eCampus): [H]
M. A.: [E]		Mag. Theol.: [G]	
[Beschreibung der Veranstaltung]			
Literaturhinweise zur Veranstaltung:			

[A] Titel und Art der Veranstaltung

[B] Informationen zur Veranstaltung

[C] Informationen zur Dozentin/zum Dozenten

[D] Die Modulnummer für den Bachelor-Studiengang

[E] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Arts“

[F] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Education“ (PO 2015/2020)

[G] Die Modulnummer für den Magister-Studiengang

[H] Die Veranstaltungsnummer; wichtig vor allem für eCampus

Wichtig: Alle Angaben in diesem Heft sind ohne Gewähr! Der Fachschaftsrat bezieht seine Informationen von den Lehrstühlen. Falls Fehler im KVV auftreten sollten, gilt die Angabe des KVV nicht als verbindlich. Verbindlich sind **ausschließlich** eCampus/VSPL, sowie das online-Vorlesungsverzeichnis der RUB, das unter der folgenden Adresse aufgerufen werden kann: vz.rub.de

Übersicht über Lehrstühle und Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Mitarbeiter*innen

Lehrstuhlinhaber	Link zur Internetseite	Bemerkungen
Altes Testament		
Prof. Dr. Christian Frevel	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/at/index.html	
Neues Testament		
Prof. Dr. Thomas Söding	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/nt/index.html	
Alte Kirchengeschichte		
Prof. Dr. Josef Rist	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/akg/index.html	
Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit		
Prof. Dr. Florian Bock	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/mnkg/index.html	
Dogmatik und Dogmengeschichte		
Prof. Dr. Gunda Werner	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/dogmatik/index.html	
Fundamentaltheologie		
Der Lehrstuhl ist derzeit vakant	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/fund-theol/index.html	
Theologische Ethik		
Prof. Dr. Katharina Klöcker	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/theoeth/index.html	
Sozialethik		
Jun.-Prof. Dr. Jonas Hagedorn	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/sozialethik/index.html.de	
Philosophisch-Theologische Grenzfragen		
Prof. Dr. Christian Tapp	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/ph-th/index.html	

Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie		
Prof. Dr. Dr. Be- nedikt Göcke	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/wissenschaftstheorie/index.html	
Liturgiewissenschaft		
Prof. Dr. Stefan Böntert	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/liturgiewissenschaft/index.html	
Kirchenrecht		
Der Lehrstuhl ist derzeit vakant	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/kirchenrecht/index.html	
Pastoraltheologie		
Prof. Dr. Matthias Sellmann	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/pastoral/index.html	
Religionspädagogik und Katechetik		
Prof. Dr. Bern- hard Grümme	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/relipaed/index.html	
Dekanat		
Prof. Dr. Stefan Böntert	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/einrichtungen/dekanat.html.de	Dekan
Prof. Dr. Dr. Christian Tapp		Prodekan
Prof. Dr. Florian Bock		Studiendekan
Anke Pappert		Sachbearbeiterin
Studienfachberater		
Wird noch be- kannt gegeben	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/info/bachelor.html.de	Fachberater B. A./M. A.
Marius De Byl	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/info/mas-tereducation.html.de	Fachberater M. Ed.
Miriam Pawlak	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/info/magtheol.html.de	Fachberater Mag. Theol
Fachschaftsrat		

Leonie Uliczka	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/fsr/index.html.de	Erste Vorsitzende
<p><i>Aktuelle Informationen des Fachschaftsrates:</i> Homepage: www.kath.rub.de/fsr Facebook: https://www.facebook.com/Fachschaft-Katholische-Theologie-RUB-192276070803370/ Instagram: https://www.instagram.com/fsrkatholischetheologie/</p>		
Theologische Bibliothek		
Sabine Rehtziegler	https://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Fachbib/fb-theol/	Dipl. Bibliothekarin
Prüfungsämter		
Prüfungsamt Mag. Theol.		
Anke Pappert	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/einrichtungen/pruefungsaemter.html.de	
Gemeinsames Prüfungsamt Theologie		
Andrea Fromme	https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/einrichtungen/pruefungsaemter.html.de	
Studienfachberater		
Gemeinsamer Prüfungsausschuss M. Ed. (PSE)		
Sarah Wittmers	https://www.ruhr-uni-bochum.de/pruefungsadministration-2fbama/studierende/pruefungsausschuss.html	

Übersicht der Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Theologischer Grundkurs

Theologische Ethik

Proseminar

Einführung in die Katholische Theologie

Zeit: Mo., 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 16.10.2023	Anmeldefrist: 06.10.2023
Dozent*in: Dominik Winter, Mag. Theol.	Sprechstunde: n. Vereinbarung	Büro: GA 7/37	Tel.: -28404
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: I	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020000
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

In der Katholischen Theologie als Wissenschaft werden mittels der einzelnen Disziplinen Motive der institutionellen Verfasstheit der Religion, als Gesamtheit von Überzeugungen und Ritualen reflektiert, die sich aus dem Glauben an die göttliche Offenbarung speisen und auf dem Forum der Vernunft begründet werden müssen. Im Studium der Katholischen Theologie wird – angefangen beim Entstehungsprozess der Kirche in ihrer Urform bis zur Eruierung (teilweise mit Hilfe der Interdisziplinarität) der gesamtgesellschaftlichen Relevanz in der Gegenwart – die Sendung der Kirche als Volk Gottes untersucht. Theologinnen und Theologen sind aufgerufen, „immer unter Wahrung der der Theologie eigenen Methoden und Erfordernisse nach einer geeigneteren Weise zu suchen, die Lehre des Glaubens den Menschen ihrer Zeit zu vermitteln.“ (Gaudium et Spes 62)

Zu den Zielen des Theologischen Grundkurses gehören einerseits, einen Überblick über die unterschiedlichen Disziplinen der Katholischen Theologie, ihre jeweiligen Perspektiven, Fragen, Aufgaben, Methoden und ihre Bedeutung für die Ganzheit der Theologie zu erläutern und andererseits die Relevanz der Theologie für den Wissenschaftsdiskurs und für gesellschaftliche Debatten aufzuzeigen.

Literaturhinweise:

- Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Lehrveranstaltungen Altes Testament

Lehrstuhl für Altes Testament

Vorlesung

Die Grundbotschaft des Alten Testaments. Exegese für Studienanfänger:innen

Zeit: Di., 10–12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 17.10.2023	Anmeldefrist: 17.10.2023
Dozent*in: PD Dr. Mathias Winkler	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul II	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020010
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Die Vorlesung stellt einige zentrale Texte des AT vor. Hierbei liegt der Fokus einerseits auf der Textkenntnis und der Theologie der Texte, andererseits stehen aber auch Methoden im Vordergrund, wie diese Erkenntnisse generiert werden. Gemeinsam arbeiten wir methodisch an den Texten, um deren Gehalt zu erheben. Sie lernen hier nicht nur Inhalte, sondern auch, wie sie exegetisches Werkzeug benutzen können, um später eigenständig an Texten zu arbeiten.

Literaturhinweise:

- Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung auf Moodle bekanntgegeben.

Lehrstuhl für Altes Testament

Vorlesung

Geschichte Israels

Zeit: Mo., 12–13:30 Uhr s.t.	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 16.10.2023	Anmeldefrist: 16.10.2023
Dozent*in: PD Dr. Mathias Winkler	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-22611

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich **präsentisch** stattfinden.

B. A.: Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020011
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 1	

Die Bibel ist Urkunde des Glaubens. Sie ist aber zugleich ein historisches Dokument. In ihr wird nicht nur Geschichte geschrieben, sondern auch gedeutet und gemacht. Die Vorlesung will zum einen diesen Spagat deutlich machen, den die Bibel, insbesondere das AT, hier vollzieht. Wie stellt die Bibel die Geschichte dar, wie „war es wirklich“? Wie sind Widersprüche oder Ungereimtheiten, historische „Fehler“ der Bibel theologisch zu bewerten? Ist alles nur Lug und Trug oder steckt dahinter eine bewusste theologische Absicht? Zum anderen möchte die Vorlesung zeigen, welche Zeiten besonders produktiv für die biblische Literaturproduktion waren, welche Reflexionen und auch harten Auseinandersetzungen sie anstießen. Wie und warum kam man dazu, über Gott und sein Wirken in der Geschichte nachzudenken?

Literaturhinweise:

- Werden in der Veranstaltung und auf Moodle bekannt gemacht.

Lehrstuhl für Altes Testament

Vorlesung

Impulse einer biblischen Ethik

Zeit: Mo., 10–11 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/149	Beginn: 16.10.2023	Anmeldefrist: 16.10.2023
Dozent*in: PD Dr. Mathias Winkler	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-22611

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich **präsentisch** stattfinden.

B. A.: ---	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020012
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 12	

Schön wäre es, wenn die Bibel uns klipp und klar sagen würde, was wir zu tun haben. So ist es leider nicht, auch wenn es Strömungen im Christentum gibt, die das meinen. Daher ist ein reflektierter und

gut begründeter Zugang zur Frage nötig: Wie müssen wir die Bibel angemessen verstehen, wenn wir in ihr nach ethischen Maßgaben und Orientierung suchen? Neben diesen hermeneutischen Fragen und Problemanzeigen beschäftigt sich die Veranstaltung mit wichtigen Texten (z. B. dem Dekalog), denen die Tradition ethische Kraft zuschreibt, aber auch wichtigen Themen (Geschlechterverhältnis, Mensch-Tier-Umwelt) und sucht im AT nach Orientierungshilfen für gegenwärtige ethische Debatten.

Literaturhinweise:

Literatur wird in der Veranstaltung und auf Moodle bekannt gegeben.

Lehrstuhl für Altes Testament

Proseminar

Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese

Zeit: Mo., 14–16 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 16.10.2023	Anmeldefrist: 16.10.2023
Dozent*in: Sarah-Christin Uhlmann	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/150	Tel.: (0234)32-24714
Dozent*in: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul II	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020013
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 1	

Das Proseminar gibt am Beispiel alttestamentlicher Texte einen Einblick in synchrone und diachrone Methoden der Exegese. Dabei werden nicht nur die sprach- und literaturwissenschaftlichen Grundlagen der Bibelauslegung vermittelt und exegetische Grundbegriffe geklärt, sondern auch die einzelnen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese (Textabgrenzung, Text-, Literar-, Form-, Gattungs-, Motiv-, Überlieferungs-, Traditions- und Redaktionskritik) dargestellt, praktisch eingeübt und kritisch reflektiert. Ziel ist ein wissenschaftlich adäquater, eigenständiger Umgang mit biblischen Texten. Auch zur Benutzung von exegetischen Hilfsmitteln wird angeleitet werden. Im Durchgang der Methodenschritte werden die Teilnehmer:innen außerdem in zentrale Themen des Alten Testaments eingeführt und es wird genügend Raum zur inhaltlichen Diskussion geben.

Da im Proseminar die praktische Einübung von exegetischen Methoden im Vordergrund steht, herrscht in dieser Veranstaltung Anwesenheitspflicht. Ein Leistungsnachweis kann durch das Verfassen einer Hausarbeit bis zum 31.03.2024 erworben werden.

Literaturhinweise:

- Thomas Hieke/Benedikt Schöning, Methoden alttestamentlicher Exegese (Theologie kompakt), Darmstadt 2017.
- Siegfried Kreuzer/Dieter Vieweger u. a., Proseminar Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, 3. Aufl., Stuttgart 2019.
- Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

Lehrstuhl für Altes Testament

Hauptseminar

Die Abrahamserzählungen

Zeit: Di., 14–16 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131	Beginn: 17.10.2023	Anmeldefrist: 17.10.2023
Dozent*in: PD Dr. Mathias Winkler	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul VII	M. Ed.: D	LV-Nr. (eCampus): 020014
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 17 und außermodulares Hauptseminar	

Große Personen stehen oft am Anfang einer Geschichte. Das ist bei den Abrahamserzählungen auch der Fall. Sie stellen den heutigen Lesern eine Person mit seiner Familie am Anfang der Geschichte des Volkes Israel vor. Aus der Familie wird im Laufe der Zeit das Volk Israel und Abraham zum Stammvater. Die Erzählungen über Abraham sind aber keine historischen Tatsachenberichte oder eine historische Biographie dieser Person, sondern sie reflektieren das Selbstverständnis des Volks. Der Blick auf Abraham geht durch ihn hindurch auf das Volk und sein Selbstverständnis. Insbesondere diesem Aspekt geht das Seminar nach. Interessant ist, dass die Abrahamserzählungen uns dabei nicht nur einen strahlenden Helden, sondern auch teils schwachen und scheiternden zeigen. Die Abrahamserzählungen als eine der Gründungserzählungen Israels (neben der Exodus-Erzählung) sind keine triumphalistische Siegerliteratur.

Literaturhinweise:

- Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung auf Moodle bekanntgegeben.

Lehrstuhl für Altes Testament

Lektürekurs

Lektüre althebräischer Texte

Zeit: Di., 16–18 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131	Beginn: 17.10.2023	Anmeldefrist: 17.10.2023
Dozent*in: PD Dr. Mathias Winkler	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020137
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

„Hebräisch, Griechisch und Latein gereichen nur zum Traurigsein.“ – Lassen Sie es nicht soweit kommen! Der Frust mit den „alte Sprachen“ kommt oft daher, dass man sehr schnell das Training schleifen lässt, alles vergisst und dann natürlich keinen Spaß mehr hat und haben kann, wenn man vor einem hebräischen Text sitzt. Auf gut Deutsch: Ihr Übersetzungsmuskel wird schlaff und untrainiert.

Gemeinsam und in entspannter Atmosphäre (keine Angst, Sie werden nicht geprüft und nicht vorgeführt) wollen wir gemeinsam Texte lesen und übersetzen (trainieren). Dabei gehen wir auch immer auf Ihre Probleme und Rückfragen zu den Texten ein (Haltungskorrekturen, richtige Ausführungen der Übungen an den Geräten und im Freihandbereich usw.). Das Ziel ist, dass Sie Ihren Übersetzungsmuskel trainieren und Muskelmasse aufbauen.

Die Übersetzungsübung ist konfessions- und religionsübergreifend für alle gedacht, die bleibend Spaß am Hebräischen (gewonnen) haben und nicht alles wieder vergessen und manches vertiefen wollen. Hier können alle hinkommen, die Grundkenntnisse im Hebräischen besitzen und ohne Stress „dranbleiben“ wollen. Auch Gäste aus anderen Fakultäten sind herzlich willkommen.

Die Textauswahl berücksichtigt die Interessen der Teilnehmer:innen und wird in der ersten Sitzung zusammen abgestimmt.

Literaturhinweise:

- Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Lehrveranstaltungen Neues Testament

Neues Testament

Vorlesung

Einleitung in das Neue Testament

Zeit: Do., 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/149	Beginn: 19.10.2023	Anmeldefrist: 26.07.2023 - 16.11.2023
Dozent*in: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do., 12-13 Uhr u. n. V.	Büro: GA 6/151	Tel.: +49 (0)234-32-28403

*Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich **präsentisch** stattfinden.*

Falls eine digitale Form notwendig wird, erfolgt eine Live-Übertragung, zusammen mit der Erstellung eines Podcasts auf Sciebo.

B. A.: M II	M.Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020020
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 1	

Die Vorlesung dient der grundlegenden Einführung in das Neue Testament. Sie gibt eine Übersicht über seine Entstehung, seine Komposition und seine wesentlichen Formen und Inhalte.

Das Neue Testament gehört zur Urkunde des christlichen Glaubens.

1. Es ist der zweite Teil der Heiligen Schrift, die das Alte Testament voraussetzt und interpretiert, vor allem aber die Gestalt Jesu vor Augen treten lässt, des Mannes aus Nazareth, von dem es im Glauben heißt: Gott hat ihn von den Toten auferweckt.
2. Es ist eine historische Quelle erster Güte, die entscheidende Informationen über Jesus und die Urkirche liefert. Die Kraft des Aufbruchs im Glauben, von der die Kirche aller Zeit lebt, wird in der wissenschaftlichen Rekonstruktion lebendig.
3. Es ist die literarische Sammlung der ältesten und wichtigsten Texte des Christentums von den Evangelien über die Apostelgeschichte zu den Briefen und zur Johannesoffenbarung. Die Vielfalt der Sprachen, die Lebensnähe des Glaubens, die Intensität der Gottesbegegnung wird in ursprünglichen Konstellationen deutlich.

Schwerpunkte bilden die Evangelien (In welchem Verhältnis stehen sie untereinander? Welche Perspektiven auf Jesus eröffnen sie?) und die Briefe des Apostels Paulus (Welche hat er geschrieben? Aus welchem Anlass und an wen?). Aber auch die Offenbarung des Johannes wird behandelt.

Die Vorlesung verbindet ein Konzept kanonischer Exegese mit den Fragestellungen der historischen Bibelkritik.

Die Vorlesung vermittelt die Kompetenz, den Prozess der Kanonisierung, die Geschichte der Textüberlieferung, die Komposition des Neuen Testaments und vor allem über die Entstehungsgeschichte die neutestamentlichen Schriften zu verstehen. Sie vermittelt die Fähigkeit eines kritischen und informierten Umgangs mit dem Neuen Testament. Sie erschließt die Methodik neutestamentlicher Exegese für die elementaren Orientierungen im Neuen Testament und zeigt, wie durch philologische Recherche theologische Urteile gebildet werden können.

Die Vorlesung gehört im MagTheol zu M 1. Sie wird mit einer Klausur von 90 min. abgeschlossen.

Im BA gehört die Vorlesung zu M II. Sie wird in die MAP eingebracht, die aus einer Klausur besteht: zu gleichen Teilen AT- und NT-Einleitung. Am Ende des Semesters besteht die Möglichkeit einer Probeklausur von 90 min., die nach Wunsch in die MAP eingerechnet werden kann, sofern sie binnen eines Jahres abgelegt wird.

Die Klausur findet voraussichtlich am Montag der ersten Woche nach Vorlesungsschluss statt. Falls eine Klausur nicht möglich ist, wird eine mdl. Prüfung von 30 Minuten abgelegt.

Die Vorlesung wird live gehalten, möglichst vor Ort. Sie wird digital übertragen. Woche für Woche werden in Moodle ein Skriptum und eine Powerpointpräsentation sowie Zusatzmaterialien zur freiwilligen Vertiefung des Studiums zusammen mit Repetitionsfragen freigeschaltet, aus denen die Klausurfragen ausgewählt werden. Im Anschluss an die Vorlesungen wird die Aufzeichnung via Moodle in Sciebo zur Verfügung gestellt. Das Passwort für Moodle wird allen mitgeteilt, die sich für die Vorlesung anmelden. Die Vorlesungen und speziell die Antworten auf die Repetitionsfragen werden im Tutorium besprochen.

Literaturhinweise:

- Ebner, M./Schreiber, S. (Hg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart, 2. Auflage 2013
- Schnelle, U., Einleitung ins Neue Testament, UTB 1830, Göttingen, 9. Auflage 2017
- Schnelle, U., Theologie des Neuen Testaments, Göttingen, 3. Auflage 2016

Neues Testament

Vorlesung

Die Geheimnisse des Lebens Jesu

Zeit: Mi., 08:30-10 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 18.10.2023	Anmeldefrist: 18.07.2023 - 20.10.2023
Dozent*in:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:

Prof. Dr. Thomas Söding	Do., 12-13 Uhr u. n. V.	GA 6/151	+49 (0)234-32-28403
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung: Die Vorlesung wird aufgezeichnet und per Moodle durch Sciebo zur Verfügung gestellt.</i>			

B. A.: M II und M VII	M.Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020021
M. A.: M VI und M VII	Mag. Theol.: M 17	

Die Faszination Jesu hängt vor allem an Erzählungen, die nicht leicht zu erklären sind, weil sie die Grenzen der alltäglichen, naturwissenschaftlich gesicherten und im westlichen Denken kanonisierten Erfahrungs- und Erwartungsgrenzen überschreiten: Die Taufe Jesu im Jordan, nach der sich der Himmel öffnet, und die Verklärung Jesu, die Stillung des Sturmes und der Seewandel, die Heilungen und Dämonenaustreibungen, aber auch die geistgewirkte Empfängnis, die lebensrettende Hingabe in den Tod und die Auferweckung halten Momente fest, in denen sich Himmel und Erde berühren. Sie lassen in Jesus Gott und Gott in Jesus erkennen. Sie entziehen sich einer rationalistischen Erklärung; sie muss eine Mystifizierung Jesu als Gefahr erkennen. Sie sind in der Welt der Evangelien Erzählungen sehr lebendig, aber können nicht nur Mythos sein, wenn sie mit Jesus zu tun haben. Die Tradition der Mysterien des Lebens Jesu geht auf Thomas von Aquin zurück; in der Neuzeit hat sie sich als katholische Alternative zur historisch-kritischen Exegese entwickelt – und selbst diskreditiert. Traditionalismus führt auf den Holzweg. Aber ob es eine Chance gibt, den Erzählungen jenseits einer Symbolisierung, die meist auf eine Moralisierung oder Dogmatisierung hinausläuft, einen Sinn abzugewinnen, ist nicht klar. Deshalb braucht es eine hermeneutisch aufgeschlossene Exegese.

Die Vorlesung erschließt ebenso faszinierende wie irritierende Momente und Motive des Lebens Jesu, wie es in den Evangelien geschildert wird. Er schärft das hermeneutische Problembewusstsein für den Wahrheitsanspruch und die Orientierungsfunktion der Erzählungen. Sie vermittelt die Fähigkeit zur selbstbestimmten Exegese ebenso relevanter wie problematischer Schlüsseltexte der synoptischen und johanneischen Jesus Tradition.

Die Vorlesung gehört im MagTheol zu M 17. Sie wird in die MAP eingebracht.

Im BA gehört die Vorlesung entweder zu M II oder zu M VII. IN M II wird sie dann besucht, wenn das Methodenseminar im AT besucht wird; sie wird durch ein Fachgespräch nach Abschluss der Vorlesungszeit abgeschlossen, zu dem Sie sich persönlich beim Lehrstuhl anmelden. Der erfolgreiche Abschluss des Fachgesprächs ist Voraussetzung für die Zulassung zur MAP. Im M VII wird die Vorlesung mit einem Hauptseminar im NT kombiniert. Sie wird in durch einen Essay abgeschlossen (und das Hauptseminar durch eine Hauptseminararbeit).

Im MEd (Modul B oder D) oder im MA (Modul VI oder VII) fließt die Vorlesung in die MAP ein.

Die Vorlesung wird live gehalten, möglichst vor Ort. Sie wird digital übertragen. Woche für Woche werden in Moodle ein Skriptum und eine Powerpointpräsentation sowie Zusatzmaterialien zur

freiwilligen Vertiefung des Studiums zusammen mit Repetitionsfragen freigeschaltet, aus denen die Klausurfragen ausgewählt werden. Im Anschluss an die Vorlesungen wird die Aufzeichnung via Moodle in Sciebo zur Verfügung gestellt. Das Passwort für Moodle wird allen mitgeteilt, die sich für die Vorlesung anmelden. Die Vorlesungen und speziell die Antworten auf die Repetitionsfragen werden im Tutorium besprochen.

Literaturhinweise:

- Thomas Söding, Die Verkündigung Jesu – Ereignis und Erinnerung, Freiburg im Breisgau 2012.
- Armand Puig i Tarrech, Jesus. Eine Biographie, Paderborn 2011.
- Gerd Lohfink, Jesus – was er wollte, wer er war, Freiburg im Breisgau 2016.

Neues Testament

Vorlesung

Gott und Geld. Wirtschaftsethik des Neuen Testaments

Zeit: Do., 09-10 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/149	Beginn: 19.10.2023	Anmeldefrist: 18.07.2023 - 20.10.2023
Dozent*in: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 6/151	Tel.: +49 (0)234-32-28403
Dozent*in: Aleksandra Brand	Sprechstunde: n.V.	Büro: Ga 6/149	Tel.: +49 (0)234-32-22413
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M.Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020022
M. A.: M IV und M V (Modul V kann auch als Lektürekurs belegt werden.)	Mag. Theol.: M 12	

Theologie und Ökonomie werden oft als Widerspruch gesehen. Tatsächlich ist die Spannung nicht zu leugnen. Zum einen besteht die Gefahr, wirtschaftlichen Erfolg als Segen Gottes, Armut aber als Fluch Gottes zu werten. Zum anderen besteht die Versuchung, unter Berufung auf Gott die Dinge dieser Welt zu verachten, Geld und Gut eingeschlossen. Beides widerspricht dem Ethos Jesu und des Urchristentums. Geld darf nicht als Mammon verehrt werden. Aber wenn Gott die Ehre gegeben wird, ist eine Konsequenz der sorgfältige Umgang mit Ressourcen, der verantwortungsvolle Umgang mit

geliehenem Geld, der effektive Einsatz von Mitteln für Caritas, das solidarische Teilen. Sowohl im lebendigen Gedächtnis Jesu, das die Evangelien bilden, als auch in den Schriften, die sich dem Wachstum der jungen Gemeinden widmen, werden ökonomische Fragen intensiv behandelt. Zwar richtet sich – von einigen Gleichnissen abgesehen – der Blick nicht auf das big business der Antike. Aber sowohl im privaten, im häuslichen als auch im lokalen, im politischen Kontext werden einerseits die ekklesialen Anforderungen an das ökonomische Ethos deutlich und andererseits die wirtschaftlichen Verhältnisse der Umgebungen so kritisiert, dass eine Zivilisierung angebahnt wird.

Die Master-Vorlesung verbindet Exegese und Sozialethik. Sie vermittelt die Kompetenz, die neutestamentlichen Zeit nicht nur aus ihrer heraus zu verstehen, sondern auch in ihrem Geltungsanspruch differenziert zu bestimmen. Sie führt zur Fähigkeit, selbständig neutestamentliche Texte zu erarbeiten und hermeneutisch problemorientiert in aktuelle Ethikdiskurse zu vermitteln.

Die Vorlesung gehört im MagTheol zu M 12. Sie wird in die MAP eingebracht.

Im MEd (Modul D) oder im MA (Modul IV oder Modul V [dort auch als Lektürekurs belegbar]) fließt die Vorlesung in die MAP ein.

Die Vorlesung wird live gehalten, möglichst vor Ort. Sie wird digital übertragen. Woche für Woche werden in Moodle ein Skriptum und eine Powerpointpräsentation sowie Zusatzmaterialien zur freiwilligen Vertiefung des Studiums zusammen mit Repetitionsfragen freigeschaltet, aus denen die Klausurfragen ausgewählt werden. Im Anschluss an die Vorlesungen wird die Aufzeichnung via Moodle in Sciebo zur Verfügung gestellt. Das Passwort für Moodle wird allen mitgeteilt, die sich für die Vorlesung anmelden. Die Vorlesungen und speziell die Antworten auf die Repetitionsfragen werden im Tutorium besprochen.

Literaturhinweise:

- Aleksandra Brand, Der Wert des Geldes. Sozialethik und Soteriologie in den synoptischen Evangelien, Diss. Bochum 2023.
- Richard A. Horsley, Covenant Economics. A biblical vision of justice for all, Louisville KY 2009.
- Kurt Erlemann u.a., Neues Testament und antike Kultur II: Familie – Gesellschaft – Wirtschaft, Neukirchen-Vluyn 2005.

Neues Testament

Proseminar

Einführung in die Exegese des Neuen Testaments. Eine Methodenschule

Zeit: Do., 12-14 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 19.10.2023	Anmeldefrist: 24.08.2023 - 24.12.2023
Dozent*in:	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 6/151	Tel.: +49 (0)234-32-28403

Prof. Dr. Thomas Söding			
Dozent*in: Mag. Theol. Miriam Pawlak	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 6/149	Tel.: +49 (0)234-32-22413
<i>Die Lehrveranstaltung enthält Elemente des blended-learning und arbeitet mit Apps, die ein gängiges Smartphone erfordern.</i>			
<i>Bitte halten Sie zu jeder Sitzung die Einheitsübersetzung der Bibel (digital oder analog) bereit.</i>			
<i>Im begleitenden Moodlekurs werden Materialien zum Seminar zur Verfügung gestellt. Das Passwort zum Moodlekurs wird allen angemeldeten Studierenden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</i>			

B. A.: Modul II	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020023
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 1	

Die Kraft des Wortes Gottes entfaltet sich in einzigartiger Weise in den Schriften des Neuen Testaments (vgl. DV 17). Als schriftliche Urkunde des Glaubens vereint die Bibel historische, sozio-kulturelle und aus ihrem geprägten Kontext heraus einschlägiges Wissen über Gottesvorstellungen, Menschenbilder und Praktiken. Das vom Heiligen Geist inspirierte Wort Gottes, das Menschen tradiert und bezeugt haben, wird durch das vertiefte Studium der Quellentexte entfaltet, zu dem das Proseminar anleitet. Die Suche nach dem ursprünglichen Sinn der Heiligen Schrift ist nicht nur für die Theologie essentiell, sondern sie hat auch Konsequenzen für die Lehre der Kirche, ihre Spiritualität und Ethik und verbindet das Glaubensleben jeder einzelnen Christin und jedes einzelnen Christen mit der Suche nach Wahrheit. Am Anfang jedes Theologiestudiums wartet deshalb die neutestamentliche Methodenschule. Sie vermittelt das exegetische Handwerkszeug und grundlegende Kenntnisse der Evangelien und Briefliteratur des Neuen Testaments. Mittels verschiedener Methoden und Ansätze, die in den fachgeschichtlichen Rahmen eingebettet werden, lernen Studierende die praktische Arbeit am biblischen Text. Griechischkenntnisse sind von Vorteil, werden aber nicht vorausgesetzt.

Ziel des Proseminars ist es, das exegetische Methodeninventar der neutestamentlichen Bibelwissenschaft nicht nur zu erlernen und eigenständig zu erproben, sondern auch die Fragen zu diskutieren: Verstehe ich, was ich lese? Welche literarischen, gattungsspezifischen, kommunikativen und textkritischen Erkenntnisse lassen sich generieren, um die theologische Bedeutung zu erschließen? Mit welcher Hermeneutik erwerbe ich Kenntnisse über neutestamentliche Schlüsseltexte?

*Das Proseminar wird mit einer Hausarbeit (Abgabetermin: **23. Februar 2024**) abgeschlossen. Weitere Hinweise folgen in der ersten Sitzung des Proseminars.*

Literaturhinweise:

- Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece (Griechisch-Deutsch) 28. Auflage, Stuttgart 2016.
- Th. Söding, Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg - Basel - Wien 1998.
- Th. Söding / Chr. Münch, Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg - Basel - Wien 2005.
- A. Weihs, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.

Neues Testament

Hauptseminar

„Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist“ – Politische Ethik im Neuen Testament

Zeit: Do., 16-19 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131	Beginn: 19.10.2023	Anmeldefrist: 18.07.2023 - 20.10.2023
Dozent*in: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do., 12-13 Uhr u. n. V.	Büro: GA 6/151	Tel.: +49 (0)234-32-28403
Dozent*in: Aleksandra Brand / Miriam Pawlak	Sprechstunde: n.V.	Büro: Ga 6/149	Tel.: +49 (0)234-32-22413
<p><i>Die Lehrveranstaltung wird präsentisch stattfinden mit Vorbereitungssitzungen im Semester am 2. 11. und am 14.12. von 16-19 Uhr und einer Exkursion nach Rom vom 19. (Anreise) bis 23. März (Abreise) 2024; die Teilnahme an einer englischsprachigen internationalen Konferenz am 21. März am Päpstlichen Bibelinstitut eingeschlossen, in Kooperation mit der Universität Luzern.</i></p>			

B. A.: M VII	M.Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020024
M. A.: M IV, M V oder M VI	Mag. Theol.: M 17 oder außermodulär	

Für das Christentum hat Rom eine besondere Stellung: In Rom liegt der kleinste Staat der Welt, der Vatikan, dessen Staatssouverän, der Papst, gleichzeitig Bischof von Rom und Oberhaupt der weltweiten römisch-katholischen Kirche ist. Dass dies so ist, hat mit den Anfängen der Urkirche zu tun: Der Bischofssitz wird später auf den Apostel Petrus zurückgeführt, dessen Martyrium eng mit Rom verbunden ist (vgl. 1 Clem 5,4–7). Der Apostel Paulus hat einen Brief an die Römer geschrieben; er hat dort als Gefangener gelebt (Apg 28) und ist das Martyrium gestorben. Rom ist die Hauptstadt des Imperiums und Sitz des Kaisers (vgl. Mk 12,17 par). Das Judentum ist dort stark; es kommt dort auch zu frühen Christenverfolgungen (vgl. Tacitus¹ (Annales XV 44) und Suetons (Nero 16,2)). In Rom verdichten sich die Auseinandersetzungen über das Verhältnis zwischen dem Reich Gottes und menschlichen Herrschaften. Deshalb ist Rom der bestgeeignete Ort für die Kontroverse um die politische Theologie der Antike.

Der Lehrstuhl Neues Testament bietet im WiSe 23/24 eine Exkursion an, um vor Ort die Politische Theologie zu diskutieren. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem **Päpstlichen Bibelinstitut** in Rom statt und mit der **Universität Luzern**. Dabei werden die Fragen politischer Theologie und Ethik auf dem Hintergrund der synoptischen Evangelien sowie der neutestamentlichen Briefliteratur fokussiert und unter der Perspektive der Rolle Roms diskutiert: Wo und wie erzählen die neutestamentlichen Texte von Rom? Gibt es Berichte von Christen in Rom? Gibt es Aussagen über den Kaiser und der politischen Elite? Wie ist die Stellung Jesu zur politischen Elite zu beschreiben? Wie lassen sich all die Spuren anhand der Texte und in der Stadt selbst nachzeichnen?

Die Veranstaltung ist als Exkursion angelegt, die mit einer fachlichen englischsprachlichen Tagung in Rom, sowie studentischen Vorträgen vor Ort korreliert. Der Aufenthalt in Rom soll die Spuren des Christentums in der Antike sichtbar machen. Signifikante Anhaltspunkte der Stadt werden angesteuert und mit der Umwelt des Neuen Testaments verbunden. Die wissenschaftliche Tagung führt die biblisch-theologischen Implikationen inhaltlich weiter aus und bringt internationale und interdisziplinäre Aspekte ein. Die Studierenden lernen internationale (Nachwuchs-)Forscher:innen kennen und blicken „hinter die Kulissen“ wissenschaftlicher Arbeit.

Der Zeitraum für die Exkursion ist der **20–23. März 2024**. Die Anreise geschieht in Eigenregie. Die Vorbesprechungen dazu finden an der RUB statt am: **02.11.23 und 14.12.23 von 16–19 Uhr**. Der Raum wird noch bekannt gegeben. Hier werden in enger Begleitung mit dem BoNT-Team Vortragsthemen erarbeitet.

Die Plätze sind begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Bitte melden Sie sich bei e-Campus an und senden Sie eine E-Mail mit Ihrem Teilnahmewunsch und einem kurzen Motivationsschreiben (ggf. auch schon mit einer Idee zu einem Referat) an dagmar.heuser@rub.de.

Im Mag. Theol. kann das HS entweder als außermodulares HS besucht werden und führt dann zu einer schriftlichen Hauptseminararbeit, deren Thema individuell abgesprochen wird, oder als Teil von M 17 und geht dann in die MAP ein.

Im BA kann das HS als Teil von M VII studiert werden; es muss dann mit der Vorlesung über die „Geheimnisse des Lebens Jesu“ (Mi 8.30-10.00 Uhr) kombiniert werden. Die individuelle Studienleistung ist die Anfertigung einer schriftlichen Hauptseminararbeit; die Vorlesung wird mit einem Essay abgeschlossen.

Im MEd (Modul D) und im MA (M IV, M V oder M V) geht das HS in die MAP ein.

Plan zur Übersicht

1. Studientage in Bochum: inhaltliche und konzeptuelle Vorbereitung der Feldforschung; Donnerstag, 2.11.2023, 16–19 Uhr und Donnerstag, 14.12.2023, 16–19 Uhr.

2. Exkursion Rom: 20.03.2023 Feldforschung I;
 21.03.2023 Studientag im Päpstlichen Bibelinstitut;
 22.03.2023 Feldforschung II.
3. Verfassen der Hausarbeit zum Erwerb der CP's.

Literaturhinweise:

Koch, Dietrich-Alex, Geschichte des Urchristentums. Ein Lehrbuch, Göttingen ²2014.
Schrage, Wolfgang, Die Christen und der Staat nach dem Neuen Testament, Gütersloh 1971.
 —, Ethik des Neuen Testaments (Grundrisse zum Neuen Testament 4), Göttingen ⁵1989.
Stein, Tine, Neues Testament, Politik und Recht: Versuch einer Beziehungsklärung aus politiktheoretischer Sicht, in: Politische Horizonte des Neuen Testaments, Darmstadt 2010, 144–163.
Wegner, Uwe, Jesus und die kaiserlichen Steuern (Mk 12,13–17), in: Strecker, Christian (Hrg.), Kontexte der Schrift, Band 2: Kultur, Politik, Religion, Sprache (FS für E. W. Stegemann), Stuttgart 2005, 161–170.

Neues Testament

Examenskolloquium

„Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht“ (2Kor 8,11)

Zeit: n.V.	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/151	Beginn: ---	Anmeldefrist: Anmeldung: Jederzeit über das Lehrstuhlbüro
Dozent*in: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do., 12-13 Uhr u. n. V.	Büro: GA 6/151	Tel.: +49 (0)234-32-28403
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M.Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020025
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Kolloquium dient der individuellen Vorbereitung auf die Prüfungen in allen Studiengängen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Annahme zur Prüfung, die in einer Sprechstunde erfolgt. Besprochen

werden Prüfungsvoraussetzungen, Prüfungserwartungen und Prüfungsformen; geklärt wird der Stand der Vorbereitung. Das Kolloquium dient der Verbesserung der Chancen einer guten Prüfung. Die persönliche Anmeldung erfolgt am Lehrstuhl.

Neues Testament

Forschungskolloquium

„Wer liest, soll verstehen!“ (Mk 13,14)

Zeit: Do., 16-19 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131	Beginn: 19.10.2023	Anmeldefrist: Jederzeit über das Lehrstuhlbüro
Dozent*in: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do., 12-13 Uhr u. n. V.	Büro: GA 6/151	Tel.: +49 (0)234-32-28403
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M.Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020026
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Forschungskolloquium verbindet alle Promovierenden und Habilitierenden am Lehrstuhl Neues Testament. Es dient der Diskussion und Förderung der laufenden Dissertationen. Im Kolloquium werden internationale Kontakte gepflegt. Es werden aktuelle Forschungsprojekte zur neutestamentlichen Exegese reflektiert und konzipiert.

Die Teilnahme ist nur aufgrund persönlicher Einladung möglich.

Lehrveranstaltungen Alte Kirchengeschichte

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

Geschichte der Alten Kirche II: Christliche Lebensführung. Augustinus

Zeit: Di., 12-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.10.2023	Anmeldefrist: 17.10.2023
Dozent*in: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di., 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: 0234-32-24703
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsenstisch stattfinden.</i>			

B. A.: M III und VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020 030
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 2 (1SWS = daher der Besuch der Vorlesung bis zum 28.11.2023)	

Die Vorlesung ist der zweite Teil eines viersemestrigen Zyklus, der zentrale Themen der Alten Kirchengeschichte vorstellt. Die Veranstaltung ist zweigeteilt. Ein erster Abschnitt gibt einen Einblick in die Geschichte wichtiger Vollzüge kirchlichen Lebens (Taufe, Eucharistie, Buße) in den ersten vier Jahrhunderten. Damit verdeutlicht die Vorlesung nicht zuletzt den geschichtlichen Wandel in der sakramentalen Praxis der Kirche. Dominiert in der Gegenwart die Kindertaufe, so war lange Zeit in der frühen Kirche die Erwachsenen taufe die Regel. Ähnliche Beobachtungen lassen sich auch für die Eucharistiefeier oder die im öffentlichen Raum der Gemeinde vollzogene Buße machen. Das Wissen um die historische Entwicklung der Sakramente kann das eigene Verständnis und den bewussten Vollzug bereichern und vertiefen.

Der zweite Teil der Vorlesung behandelt den wohl bedeutendsten und wirkmächtigsten Theologen der Alten Kirche: Aurelius Augustinus (354-430). Neben seiner ungewöhnlichen Biographie und einer Fülle an Schriften hat kaum ein anderer frühchristlicher Theologe eine ähnlich bedeutsame Nachwirkung entfaltet wie Augustinus. Eine Beschäftigung mit seiner Person und seinem Werk verdeutlichen die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen spätantiker Theologie.

Für das einstündige Modul M 2 des Studiengangs Magister/Magistra Theologiae genügt der Besuch des ersten Teils der Vorlesung (bis einschließlich 28.11.2023).

Angebot auch für Studierende der Religionswissenschaften, Modul MR 03-1.

Literaturhinweise:

- Zur christlichen Lebensführung: A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008 (exzellente Einführung).
- Zu Augustinus: Th. Fuhrer, Augustinus, 2. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage, Darmstadt 2023 (empfehlenswerte Einführung); V. H. Drecoll (Hrsg.), Augustin-Handbuch, Tübingen 2007 (Studienausgabe: ebd. 2014); P. Brown, Augustinus von Hippo: eine Biographie. Erweiterte Neuausgabe, München 2000 (ein Klassiker); K. Rosen, Augustinus. Genie und Heiliger: Eine historische Biographie, Darmstadt² 2017.
- Daneben sind für beiden Themenbereiche die einschlägigen Abschnitte in den kirchengeschichtlichen Standardwerken wichtig: N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 2008; E. Dassmann, Kirchengeschichte. Band I, II/1, II/2, Stuttgart³ 2012, 1996, 1999; K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn³ 2002; H. Jedin (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte. Band I, II/1, Freiburg im Breisgau³ 1965, ²1979 (Sonderausgabe: Darmstadt 2017); J.-M. Mayeur u.a. (Hrsg.), deutsche Ausgabe herausgegeben von Norbert Brox u.a., Die Geschichte des Christentums. Religion, Politik, Kultur. Band 1-3, Freiburg im Breisgau 1996-2003 (Sonderausgaben u.a.: ebd. 2010).

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

Rom-Konstantinopel-Ravenna: Kirchen- und Baugeschichte dreier spätantiker Metropolen

Zeit: Di., 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.10.2023	Anmeldefrist: 17.10.2023
Dozent*in: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di., 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: 0234-32-24703
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: M VII	M. Ed.: C und E	LV-Nr. (eCampus): 020 031
M. A.: VI	Mag. Theol.: M 9 (1SWS = daher der Besuch der Vorlesung bis zum 28.11.2023)	

Rom, Konstantinopel und Ravenna zählen zu den bedeutendsten kirchlichen Metropolen des spätantiken Römischen Reiches. Ist Rom eng mit Petrus verbunden, so steigt das im Jahr 330 durch Kaiser Konstantin als östliche Reichshauptstadt gegründete Konstantinopel (= Stadt Konstantins, heute Istanbul) rasch zum bedeutenden Bischofssitz auf. Ravenna, das ab dem 6. Jahrhundert zum Mittelpunkt der oströmischen Herrschaft in Italien wird (= Exarchat), fasziniert den Besucher bis heute durch seine spätantiken Bauten mit ihren beeindruckenden Mosaiken.

Die Vorlesung stellt die drei Metropolen, wichtige, dort verortete Ereignisse der Kirchengeschichte und bedeutende spätantike Bauten vor. Es wird jeweils ein kirchenhistorischer Schwerpunkt behandelt. Steht bei Rom die Petrustradition und die Entwicklung der Vorrangstellung der lokalen Bischöfe (Primat) im Mittelpunkt, so zeichnet die Veranstaltung für Konstantinopel den Aufstieg zum wichtigsten östlichen Bischofssitz und Ort mehrerer ökumenischer Konzilien (381, 553, 680/681) nach. Mit Hilfe

des Bischofsbuches des Agnellus von Ravenna (Liber pontificalis ecclesiae Ravennatis, 9. Jh.) wird die Geschichte der Kirche Ravennas vorgestellt. Ausführlich werden die unter der Herrschaft der Ostgoten und Byzantiner in Ravenna errichteten Bauwerke (San Vitale, Sant'Apollinare in Classe u.a.m.) erläutert.

Literaturhinweise:

- Rom: H. Brandenburg, Die frühchristlichen Kirchen in Rom vom 4. bis zum 7. Jahrhundert. 3., komplett überarbeitete aktualisierte deutsche Auflage, Regensburg 2013; B. Kollmann, Die ersten Christen in Rom, Berlin 2016; W. Klausnitzer, Der Primat des Bischofs von Rom: Entwicklung - Dogma - ökumenische Zukunft, Freiburg im Breisgau – Basel – Wien 2004.
- Konstantinopel: A. Berger, Konstantinopel. Geschichte, Topographie, Religion, Stuttgart 2011; R. Pfeilschifter, Der Kaiser und Konstantinopel. Kommunikation und Konfliktaustrag in einer spätantiken Metropole, Berlin 2013 (Millennium-Studien 44); Standardwerke zur Konziliengeschichte.
- Ravenna: F. W. Deichmann, *Ravenna*. Hauptstadt des spätantiken Abendlandes. 3 Bände, Wiesbaden – Stuttgart 1969–1989; J. Dresken-Weiland, Die frühchristlichen Mosaiken von Ravenna: Bild und Bedeutung, Regensburg 2016; J. Herrin, Ravenna: Hauptstadt des Imperiums. Schmelztiegel der Kulturen, Darmstadt 2022.

Alte Kirchengeschichte

Proseminar

Konstantin der Große und Seine Zeit

Zeit: Mi., 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 18.10.2023	Anmeldefrist: 18.10.2023
Dozent*in: Robin Böduel	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 6/139	Tel.: 0234-32-22617
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden</i>			

B. A.: III	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020 032
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 2	

Eines der ältesten Wahrzeichen Roms ist der Konstantinsbogen. Errichtet anlässlich des Sieges Kaiser Konstantins über seinen Rivalen Maxentius und am 25. Juli 315 förmlich eingeweiht, ist dieses Bauwerk sichtbares Zeichen für den Politikwechsel, der als konstantinische Wende in die Geschichte eingegangen ist.

Nach Jahrhunderten der Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche begann für das Christentum in der Spätantike eine Zeit der Anerkennung, der Gleichstellung und der Förderung, die untrennbar mit dem Namen Konstantin verbunden ist.

Im Seminar sollen Voraussetzungen, Ablauf und Konsequenzen dieser politischen Wende analysiert sowie der Versuch unternommen werden, ein möglichst genaues Bild des Kaisers und seiner Motive zu erarbeiten. Das Seminar ist als propädeutisches Proseminar angelegt, d.h. es führt in die grundlegenden Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens in der Alten Kirchengeschichte ein.

Literaturhinweise:

- Quellen (zweisprachig): V. Keil, (Hrsg.): Quellensammlung zur Religionspolitik Konstantins des Großen, 2. durchgesehene Auflage, Darmstadt 2007 (TzF 54).
- H. Brandt, Konstantin der Große: Der erste christliche Kaiser. Eine Biographie, München ³2011.
- K. M. Girardet, Die Konstantinische Wende. Voraussetzungen und Grundlagen der Religionspolitik Konstantins des Großen, Darmstadt ²2007.

Alte Kirchengeschichte

Hauptseminar

„Die Keuschheit der Engel“ (Peter Brown) – Askese und Sexualität in der Alten Kirche

Zeit: Mo., 14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 16.10.2023	Anmeldefrist: 16.10.2023
Dozent*in: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di., 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: 0234-32-24703
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: M VII	M. Ed.: C und E	LV-Nr. (eCampus): 020 033
M. A.: VI	Mag. Theol.: M 18	

Bei den aktuellen Diskussionen bezüglich des kirchlichen Umgangs mit Sexualität lohnt sich ein Blick auf die Situation der frühen Kirche. Das Hauptseminar behandelt, angelehnt an die breit rezipierte Darstellung der Askesegegeschichte und der Geschlechterverhältnisse des Althistorikers Peter Brown, drei Themenkomplexe. Zunächst wird nach der Bedeutung der Sexualität im frühen Christentum und den sich aus dem Evangelium und der Umwelt ergebenden Geschlechterrollen gefragt. Insbesondere die griechischen Kirchenväter betonen die Gleichheit von Mann und Frau, die Ehe wird hochgeschätzt, und Frauen kommt eine wichtige Rolle in den frühchristlichen Gemeinden zu.

In einem zweiten Schritt wird die Entwicklung der asketischen Bewegung (aber auch von Irrwegen wie dem Enkratismus) und ihrer Förderung der sexuellen Enthaltbarkeit nachgezeichnet und der theologisch-geschichtlich wichtige Beitrag Augustins gewürdigt. Schließlich untersucht das Hauptseminar die Frage nach den frühchristlichen Wurzeln für die sexuelle Enthaltbarkeit der Kleriker, ihre spätantike Umsetzung und Reichweite.

Neben den theologischen Studiengängen wird das Hauptseminar auch für die Religionswissenschaften Modul MR 13-1 und MR 21-3 angeboten.

Literaturhinweise:

- Standardwerk: P. Brown, Die Keuschheit der Engel. Sexuelle Entsagung, Askese und Körperlichkeit im frühen Christentum, München 1991 (als Taschenbuch: ebd. 1994 [dtv-Wissenschaft 4627]). Letzte ergänzte Originalausgabe: The Body and Society. Twentieth-Anniversary Edition With a New Introduction, New York 2008).
- Ergänzend dazu: K. Thraede, Artikel Frau. In: RAC 8 (1972) 197-269; A. Rousselle, Der Ursprung der Keuschheit, Stuttgart 1989; I. Stahlmann, Der gefesselte Sexus. Weibliche Keuschheit und Askese im Westen des Römischen Reiches, Berlin 1997.
- Zum Thema Zölibat: G. Denzler, Geschichte des Zölibats, Freiburg im Breisgau 1993; St. Heid, Zölibat in der frühen Kirche. Die Anfänge einer Enthaltbarkeitspflicht für Kleriker in Ost und West. 3. korrigierte und erweiterte Auflage, Paderborn 2003 (online verfügbar im Digi20-Projekt der BSB München); J. S. Hohmann, Der Zölibat. Geschichte und Gegenwart eines umstrittenen Gesetzes, Frankfurt am Main 1993 (Quellensammlung: ebd. 175-413); A. Weckwerth, *Casta placent superis* – Konzeptionen kultischer Reinheit in der Spätantike, Münster 2023 (JbAC Ergänzungsband 42).

Alte Kirchengeschichte

Oberseminar

Oberseminar

Zeit: Mo., 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 16.10.2023	Anmeldefrist: 16.10.2023
Dozent*in: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di., 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: 0234-32-24703
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020 035
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Oberseminar hat zwei Ziele. Einerseits werden aktuell am Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte laufende bzw. beabsichtigte Arbeiten, von der BA-Arbeit bis zur Dissertation, besprochen.

Andererseits wird ein zentrales Werk aus dem Kanon der frühchristlichen Literatur gemeinsam gelesen und kommentiert. Im Wintersemester 2023/2024 ist dies die Schrift *De unitate catholicae ecclesiae* (Über die Einheit der katholischen Kirche) des nordafrikanischen Bischofs Cyprian von Karthago. Im Mittelpunkt des im Frühjahr 251 entstandenen Werkes steht die Frage der Sicherung der Einheit der Kirche angesichts der in den Ortsgemeinden in Karthago und Rom vorhandenen Spaltungen und Konflikte. Von besonderer Bedeutung ist das vierte Kapitel, das in zwei Fassungen überliefert ist, und sich mit der Vorrangstellung des römischen Bischofs beschäftigt.

Für die Teilnahme ist die persönliche Anmeldung beim Dozenten nötig.

Literaturhinweise:

- Text mit Übersetzung: De lapsis – Über die Abgefallenen. De ecclesiae catholicae unitate – Über die Einheit der katholischen Kirche. Eingeleitet, übersetzt und kommentiert von Christian Hornung, Freiburg im Breisgau – Basel – Wien 2023 (Fontes Christiani 89).
- Zu Autor und Werk vgl. die Einleitung ebd. 7-78. Siehe auch: H. Gülzow, A. Wlosok, Caecilius Cyprianus (qui et Thascius). In: K. Sallmann (Hrsg.), Handbuch der lateinischen Literatur der Antike. Band 4, München 1997 (HAW 8,4) § 478 sowie zur Theologie als Einführung A. Hoffmann, Cyprian. Theologie des Bischofsamtes, In: W. Geerlings (Hrsg.), Theologen der christlichen Antike. Eine Einführung, Darmstadt 2002, 33-52.

Alte Kirchengeschichte

Kolloquium

Kolloquium im Fach Alte Kirche

Zeit: Mo., 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: Vorbe- sprechung: 16.10.2023	Anmeldefrist: 16.10.2023
Dozent*in: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di., 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: 0234-32-24703
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020 036
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, im Gespräch mit dem Dozenten ausgewählte Themen

der Alten Kirchengeschichte zu bearbeiten und zu vertiefen. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende, die die Vorlesung „Geschichte der Alten Kirche II: Christliche Lebensführung. Augustinus“ im Wintersemester 2023/2024 besuchen, als auch an jene, die beabsichtigen, im Fach Alte Kirchengeschichte eine Abschlussarbeit (BA, MEd, MagTheol) zu verfassen oder bereits an einer solchen schreiben.

Vorbesprechung: Montag, 16. Oktober 2023, 12:15 Uhr, Raum: GABF 04/354.

Alte Kirchengeschichte

Sprachkurs

LATEIN FÜR THEOLOGIE (FÜR DEN STUDIENGANG MAGISTER/MAGISTRA THEOLOGIAE)

Zeit: Block – zweite Hälfte der Semesterferien	Raum (im Fall von Präsenzlehre): n.V.	Beginn: Wird noch bekanntgegeben	Anmeldefrist: 02.02.2024
Dozent: Marius de Byl	Sprechstunde: Di., 10-12h	Büro: GA 7/41	Tel.: -28617
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none">• Im Fall einer digitaler Umsetzung finden Zoom-Meetings statt.			

B. A.: ---	M.Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020134
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Der Kurs findet als Blockveranstaltung in Verbindung mit einem Tutorium – insgesamt 6 Unterrichtsstunden pro Woche – **im Frühjahr 2023 in der vorlesungsfreien Zeit** statt.

Der Besuch des **Sprachkurses** ist die Voraussetzung für den fakultätsinternen Lateinnachweises für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae. Die Teilnahme ist nur nach erfolgreichem Abschluss der Sprachkurse „Lateinisch I und II“ am Institut für Klassische Philologie der RUB oder dem Nachweis entsprechender Lateinkenntnisse möglich. Der Kurs bereitet auf die unmittelbar anschließende Prüfung für den fakultätsinternen Lateinnachweis für den Studiengang Magister/Magistra Theologiae vor.

Ziel des Kurses ist, die Übersetzungskompetenz mit Blick auf für die Theologie relevante, lateinische Texte zu stärken. Deshalb werden im Kurs neben Bibeltexten (Vulgata) ausgewählte Texte der Kirchenväter, insbesondere aus den Werken des Augustinus, übersetzt. Damit verbunden ist auch eine Einführung in das religiös-kulturelle Umfeld der Texte. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Kurs sowie

die Bearbeitung von Hausaufgaben werden vorausgesetzt. **Der Kurs ist mit einem verpflichtenden Tutorium verknüpft**, das in erster Linie der Wiederholung und Vertiefung von Grammatik und Wortschatz dient.

Lateinnachweis: Der Termin der **Klausur (180 Min.)** und der **mündlichen Prüfung (20 Min.)** sowie die Termine der Blockveranstaltungen werden **nach Vorliegen der Anmeldungen** bekannt gegeben.

Interessenten melden sich bitte frühzeitig im Sekretariat des Lehrstuhls für Alte Kirchengeschichte oder beim Dozenten Marius de Byl (Lehrstuhl Religionspädagogik) an.

Lehrveranstaltungen Mittlere und Neue Kirchengeschichte

Kirchengeschichte des Mittelalters und der
Neuzeit

Vorlesung

Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Zeit: Di., 14–16 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): HGA 30	Beginn: 17.10.2023	Anmeldefrist: 18.10.2023
Dozent*in: Prof. Florian Bock	Sprechstunde: Di., 16–17 Uhr	Büro: GA 6/143	Tel.: +49264-32-23109
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul III	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020040
M. A.: ---	Mag. Theol.: M2	

Achtung, dringende Warnung: (Kirchen-)Geschichte kann Ihnen ganz erhebliche Denkanstöße zufügen!

Dass die Geschichte des Christentums als feste Größe zu Ihrem Theologiestudium gehört, ist kein Selbstzweck. Aus der christlichen Tradition sind nicht nur viele Elemente unserer gegenwärtigen Gesellschaft begreifbar (z.B. der Gottesbezug im Grundgesetz), Kirchengeschichte kann auch helfen im Blick zurück eine Dimension für unser heutiges und zukünftiges Christsein zu eröffnen. Diözesane Zukunftsbilder wie die des Bistums Essen und das caritative Engagement von Katholikinnen und Katholiken in Verbänden und Vereinen während des Kaiserreiches eint z.B. die Frage: „Wie engagieren wir uns im Viertel für die Menschen?“

Die Vorlesung möchte Ihnen ein solides Grundwissen über die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit vermitteln. Dazu spannt sie einen weiten Bogen von der Christianisierung der frühmittelalterlichen Stammesgesellschaften über das Reformationszeitalter (Luther!) bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–65). Die Vorlesung ist eine Pflichtvorlesung für den B.A.- und M.Theol.-Studiengang und zentraler Bestandteil der entsprechenden Modulabschlussprüfungen. *Die Veranstaltung wird durch Repetitorien zur MAP-Vorbereitung begleitet.* Da es sich um eine Einführungsveranstaltung handelt, ist ein Besuch in den ersten Semestern sinnvoll. Auch Studierende anderer Fächer (Religionswissenschaften, MaRS...) sind herzlich willkommen.

Literaturhinweise:

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der
Neuzeit

Vorlesung

1933–1949–1968. Katholische Kirche und Katholizismus im 20. Jahrhundert

Zeit: Mi., 10–12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): HGA 20	Beginn: 18.10.2023	Anmeldefrist: 16.10.2023
Dozent*in: Prof. Florian Bock	Sprechstunde: Di., 16:00–17:00 Uhr	Büro: GA 6/143	Tel.: +49264-32-23109
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul III, VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020041
M. A.: ---	Mag. Theol.: M9, M18	

Die Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts ist wohl diejenige Zeitspanne, die am meisten im kirchlichen Diskurs (sei es global, national, auf Diözesan- oder Gemeindeebene), aber auch im schulischen Religionsunterricht präsent ist, etwa in Einheiten zum Nationalsozialismus oder zum Zweiten Vatikanum.

Diese Vorlesung stellt sich die Aufgabe, eine Schneise in die Zeit zwischen Kaiserreich (bis 1918) und Wiedervereinigung (1989/90) zu schlagen. Sie integriert gesellschaftshistorische, kirchenpolitische sowie theologische- und frömmigkeitsgeschichtliche Perspektiven. Leitende Wegmarken, die uns das Wintersemester begleiten werden, sollen dabei drei besondere Kulminationspunkte sein: (1) 1933 als das Jahr der nationalsozialistischen Machtergreifung, aber auch des Reichskonkordats zwischen Vatikan und Hitler-Regime, (2) 1949 als das Gründungsjahr der Bundesrepublik (BRD) und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), aber auch als Hochphase einer (erfolglosen?) Rechristianisierung in Westdeutschland, schließlich (3) 1968 als Chiffre für gesellschaftliche Reformen, aber auch die nachkonziliare Ära des gesamtdeutschen Katholizismus, die bis in die Gegenwart die kirchenpolitische Diskussion bestimmt. In einem Ausblick soll auch die Frage thematisiert werden, ob diese Trias nicht um die neuerdings in der Geschichtswissenschaft diskutierte Wendemarke „1977“ (Sarasin) oder „1979“ (Bösch) erweitert werden müsste. Erweisen sich die späten 1970er auch als besonders bedeutsam für die Katholizismusforschung (z.B. als Beginn des Pontifikats von Johannes Paul II.)?

Also: Wer heutzutage in Sachen „Katholika“ mitreden möchte, „muss“ in diese Vorlesung kommen! ;-)

Literaturhinweise:

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der
Neuzeit

Proseminar

Die katholische Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus

Zeit: Di., 16–18 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 17.10.2023	Anmeldefrist: 18.10.2023
Dozent*in: Josef C. Schmitt	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 6/144	Tel.: +49264-32-22204
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul III	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020042
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 2	

In dem Seminar wird die katholische Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in den Blick genommen. Anhand der zentralen Wegmarken und Kippunkte der Geschichte der katholischen Kirche in Deutschland zwischen 1933 und 1945 werden die Methoden kirchenhistorischen Arbeitens vermittelt.

Als propädeutisches Seminar richtet sich diese Veranstaltung besonders an die Studienanfänger:innen unter Ihnen. In integrierten Einheiten üben Sie die grundlegenden Kompetenzen kirchenhistorischen Arbeitens – Recherchieren, Zitieren, historisch-kritisches Auswerten und Interpretieren von Quellen – ein. Der Besuch dieser Veranstaltung wird deshalb mit Nachdruck für die ersten Semester empfohlen.

Literaturhinweise:

- Hummerl, Karl-Joseph/Kißener, Michael (Hrsg.): Die Katholiken und das Dritte Reich. Kontroversen und Debatten, Paderborn 2009.
- Ruff, Mark: Katholische Kirche und Nationalsozialismus. Erinnerungspolitik und historische Kontroverse in der Bundesrepublik 1945–1980, Paderborn 2022.
- Wolf, Hubert: Papst und Teufel. Die Archive des Vatikan und das Dritte Reich, München 2008.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der
Neuzeit

Hauptseminar

Frauen- und Gendergeschichte(n) im 20. Jahrhundert, evangelische und katholische Perspektiven

Zeit: Do., 14–16 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 12.10.2023	Anmeldefrist: 11.10.2023
Dozent*in: Prof.in Ute Gause	Sprechstunde: k.A.	Büro: GA 8/151	Tel.: +49234-32-24797
Dozent*in: Prof. Florian Bock	Sprechstunde: Di. 16:00–17:00 Uhr	Büro: GA 6/143	Tel.: +49264-32-23109
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul C, Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020043
M. A.: Modul III, V, VI	Mag. Theol.: HS des 2.+3. Studienabschnitts, M18	

Kirchengeschichte wurde allzu lange als die Geschichte großer, weißer alter Männer erzählt und geschrieben. Seit den 1970er-Jahren haben sich zunehmend alternative Sichtweisen auf die Christentumsgeschichte etabliert, die die Analysekategorie „Gender“ in den Fokus rücken. Neben Männer- haben so auch immer mehr Frauengeschichten ihren Eingang in die Historische Theologie gefunden. Das gemeinsam mit der evangelischen Kirchengeschichte verantwortete Seminar verortet Strömungen feministischer Theologie in ihrem zeithistorischen Kontext. Gearbeitet wird mit einschlägigen, teilweise aber auch so gut wie unbekanntem Quellen.

Das Seminar ist auch für die Gender Studies geöffnet.

Literaturhinweise:

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der
Neuzeit

Oberseminar

Oberseminar

Zeit: Do., 16–18 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre):	Beginn: s.u.	Anmeldefrist: s.u.
--------------------------------	---	------------------------	------------------------------

	GABF 04/714		
Dozent*in: Prof. Florian Bock	Sprechstunde: Di., 16–17 Uhr	Büro: GA 6/143	Tel.: +49264-32-23109
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich <u>präsenstisch</u> stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020044
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Im Oberseminar werden aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte, vor allem aber der Kirchlichen Zeitgeschichte, in den Blick genommen und diskutiert.

Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen, die in der Kirchengeschichte einen Schwerpunkt setzen wollen (z.B. durch eine B.A.- oder M.A./M.Ed.-Arbeit).

Achtung! Wer eine Abschlussarbeit im Bereich der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte im Laufe des WiSe 2023/24 verfasst, wird hier sein Konzept vorstellen und so wertvolles kollegiales Feedback erhalten.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich. Bitte schreiben Sie bei Interesse eine Mail an Josef Schmitt (Josef.Schmitt@rub.de).

Literaturhinweise:

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Lehrveranstaltungen Dogmatik und Dogmengeschichte

Dogmatik und Dogmengeschichte

Vorlesung

Als dieser Mensch ist Jesus Gott. Christologie und Gotteslehre.

Zeit: Mo., 12-14 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 09.10.2023	Anmeldefrist: 09.10.2023
Dozent*in: Prof.in Dr. Gunda Werner	Sprechstunde: Mi., 10:15-11 Uhr und n.V.	Büro: GA 7/31	Tel.: +49 (234) 32 28609
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: IV und VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020 050
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

„Im praktischen Glauben an diesen Sohn Gottes (sofern er vorgestellt wird, als habe er die menschliche Natur angenommen) kann nun der Mensch hoffen, Gott wohlgefällig (dadurch auch selig) zu werden [...]“ (Kant, Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft, B 76; A69-70). Immanuel Kant fasst mit dieser Überlegung präzise zusammen, wie Christologie zu verstehen sei: als philosophische, die dem Menschen das moralische Handeln sinnvoll begründet und ermöglicht. Demgegenüber ist die Christologie, bei Thomas von Aquin, das Herzstück der Theologie, da der christliche Glaube auf der Grundwahrheit beruht, dass sich in Jesus Christus Gott selbst offenbart hat. Mit diesen beiden Sichtweisen wird exakt der Bruch eingefangen, der sich mit der Aufklärung in der Neuzeit vollzogen hat!

Durch die Vorlesung werden sich als roter Faden zwei Fragen ziehen, a) wieso überhaupt und, b) wenn ja, wie das Ereignis des Lebens Jesu heute bedeutsam sein kann. Ziel der Vorlesung ist der Erwerb der notwendigen Fachkompetenz, mit der die zentralen christologischen Fragen und Probleme argumentativ in der heutigen Zeit vertreten und vermittelt werden können. Die Vorlesung wird methodisch sowohl im klassischen Vortragsstil arbeiten als auch durch Textarbeit und Diskussionen die Anwendung des erworbenen Wissens erproben. Es werden zwischen den Themenblöcken gezielte Lern- und Lehrfeedbacks eingebaut werden, um so auf die mündliche Prüfung vorbereiten zu können.

Angebot auch für den Optionalbereich, Modultitel: *Christus und die Schöpfung. Fantasy, Science Fiction und Theologie im Dialog*

Literaturhinweise: Werden zu Beginn der Vorlesung mitgeteilt.

Dogmatik und Dogmengeschichte

Vorlesung

„Die Kraft und Zärtlichkeit Mariens“ – das Marienbild im Schnittfeld von Theologie, Kolonialismus und Politik

Zeit: Mo., 10-12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 16.10.2023	Anmeldefrist: 16.10.2023
Dozent*in: Prof.in Dr. Gunda Werner	Sprechstunde: Mi., 10:15-11 Uhr und n.V.	Büro: GA 7/31	Tel.: +49 (234) 32 28609
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: „E“	LV-Nr. (eCampus): 020 051
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 19	

Das Zitat stammt aus dem nachsynodalen Schreiben „Querida Amazonia“ von Papst Franziskus und ist in dem Zusammenhang der besonderen Berufung der Frau in der Kirche gesetzt. Maria und die besondere Berufung der Frau in der Kirche gehört zu den lehramtlichen Aussagen, die seit den 1980er Konjunktur haben. Wieso hat Maria diese spezifische Bedeutung bekommen, dass sie für „das“ Frau-Sein schlechthin ist? Welche Veränderung hat die Marienfrömmigkeit über die Jahrhunderte durchlaufen? Die Vorlesung beginnt mit einem dogmengeschichtlichen Überblick und konzentriert sich dann auf die Kontextualisierung der Marienfrömmigkeit zwischen dem 18.-20. Jahrhundert, denn hier begegnen eine Vielzahl an Motiven, die Maria zu der Figur „des“ Frauseins werden ließen, als welche sie Patin ist für lehramtliche Aussagen über die Rolle der Frau in Kirche und Gesellschaft. Dabei versteht sich der Ansatz kontextuell, gendertheoretisch und postkolonial.

(1SWS)=2-stündig bis einschl. 27.11-2023

Angebot auch für Gender Studies

Dogmatik und Dogmengeschichte

Hauptseminar

Niemandem liegt der Wald noch am Herzen.“ – Was Fantasy und Science-Fiction uns über die Schöpfung lehren

Zeit: Vorbesprechung: 19.10.2023, 16-18 Uhr Evtl. weitere Termine in Absprache mit Teilnehmern.	Raum: Wird noch bekannt gegeben.	Beginn: -	Anmeldefrist: 19.10.2023
Dozent*in: Prof.in Dr. Gunda Werner	Sprechstunde: Mi., 10:15-11 Uhr und n.V.	Büro: GA 7/31	Tel.: +49 (234) 32 28609
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich digital stattfinden.</i>			

B. A.: VII	M. Ed.: „B“ und „E“	LV-Nr. (eCampus): 020 052
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 8 und als außermoduläres HS	

Am Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte entsteht derzeit ein neues Lehrkonzept, welches sich an literarisch und/oder filmisch interessierte Studierende mit Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit philosophisch-theologischen Fragestellungen richten soll. Gemeinsam wollen wir bei diesem Projekt einen Blick auf Mittel Erde, Pandora und noch weit darüber hinaus werfen und erforschen, inwiefern sich Erkenntnisse aus einer schöpfungstheologischen Perspektive gewinnen lassen können. Studierende sollen hierbei selbst zur Erweiterung des Kurses beitragen, indem neue Welten erschlossen und für andere Studierende zugänglich gemacht werden.

Das Seminar wird digital und weitgehend asynchron durchgeführt.

Angebot auch für Gender Studies und für den Optionalbereich Modultitel: *Christus und die Schöpfung. Fantasy, Science Fiction und Theologie im Dialog*

Dogmatik und Dogmengeschichte

Hauptseminar

Schöpfung mit einer internationalen Tagung: „Imagination als Chance des Dialogs“

Zeit: Vorbesprechung: 15.09.2023; 04.10.-06.10.2023	Raum: DJH-Jugendgästehaus Bermuda3Eck	Beginn: 04.10.2023	Anmeldefrist: 15.09.2023
Dozent*in: Dr. Daniel Minch	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/33	Tel.: +49 (234) 32 22454
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • Blockseminar – findet in Form einer Tagung statt. 			

B. A.: VII	M. Ed.: „E“	LV-Nr. (eCampus): 020 053
M. A.: II und III	Mag. Theol.: M 6 und M19	

Der Begriff 'Imagination' ist ein weit gefasster, aber intuitiver Begriff in der Alltagssprache. Es ist ein Konzept, das eine lange Geschichte im Kanon der westlichen Philosophie und des theologischen Denkens hat. Verschiedene Entsprechungen unseres modernen Konzepts der Imagination reichen bis zu Platon zurück und wurden im Laufe der Jahrhunderte kontinuierlich weiterentwickelt. Die Anwendung des plurivokalen Konzepts der 'Imagination' in einem europäischen Kontext steht auch für das Potenzial der Übersetzung, uns zu helfen, 'anders zu denken'. Die Mehrdeutigkeit des Begriffs 'Imagination' lädt dazu ein, sich sein Potenzial vorzustellen, und der Akt der Übersetzung ist eine Übung zur Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeiten.

Dieses Seminar, das in Form einer internationalen Tagung (04.-06. Oktober) abgehalten wird, wird die Bedeutung und die Möglichkeiten der Schöpfungstheologie durch die Linse der Anwendung der theologischen Imagination untersuchen. Insbesondere wird die Tagung das besondere Potenzial der theologischen Imagination zur Vertiefung unseres Verständnisses der Schöpfung in einem religiösen Rahmen erkunden und erörtern, wie dies zu einem Dialog in ökumenischen und interreligiösen Bereichen führen könnte. Die Schöpfung ist ein zentraler Glaubensgrundsatz der abrahamitischen Religionen und der christlichen Konfessionen, und daher kann eine imaginative Herangehensweise an die Schöpfung den Ausgangspunkt für einen Dialog und gemeinsame Initiativen in Ökonomie und schöpfungsorientiertem Handeln bilden. Eingeladene Redner:innen werden Perspektiven zum Potenzial der Imagination für den Dialog vorstellen.

Literaturhinweise:

- Godzieba, Anthony J.: Imagination, the Body, and the Transfiguration of Limits, in: At the Limits of the Secular: Reflections on Faith and Public Life, Hrsg. v. William A. Barbieri Jr., Grand Rapids, MI/Cambridge, 2014, 199–225.
- Huber, Hans Dieter: Bildhafte Vorstellungen. Eine Begriffskartografie der Phantasie, in: Visuelle Netze

- Wissensräume in der Kunst, Hrsg. v. Hans Dieter Huber/ Bettina Lockemann/ Scheibel Michael, Ostfildern-Ruit, 2018, 165–216.
- Kearney, Richard: Ethics and the Postmodern Imagination, in: Thought: Fordham University Quarterly 62/1, 1987, 39–58.
- Thiel, John E.: For What May We Hope? Thoughts On the Eschatological Imagination, in: Theological Studies 67, 2006, 517–541

Dogmatik und Dogmengeschichte

Oberseminar

Social Imaginary of Paradigma für die Schöpfungslehre

Zeit: 04.10.-06.10.2023	Raum: -	Beginn: -	Anmeldefrist: 15.09.2023
Dozent*in: Prof.in Dr. Gunda Werner	Sprechstunde: Mi., 10:15-11 Uhr und n.V.	Büro: GA 7/31	Tel.: +49 (234) 32 28609

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020 055
M. A.: ---	Mag. Theol.: außermoduläres HS	

Das Oberseminar ist allen interessierten Studierenden offen. In diesem Semester ist es die Teilnahme an einer internationalen Tagung, die sich mit dem Gedanken der Imagination beschäftigt und diesen insbesondere auf die Schöpfungslehre anwendet. Es ist als außermodulares Seminar geöffnet.

An alle Interessierten:

Anmeldungen über den Lehrstuhl. Schreiben Sie bitte eine E-Mail an kath-dogma@rub.de

Dogmatik und Dogmengeschichte

Kolloquium

Doktoranden- und Habilitandenkolloquium

Zeit: 06.10.-07.10.2023	Raum: -	Beginn: -	Anmeldefrist: -
Dozent*in: Prof.in Dr. Gunda Werner	Sprechstunde: Mi., 10:15-11 Uhr und n.V.	Büro: GA 7/31	Tel.: +49 (234) 32 28609

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020 054
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Doktorand*innen- und Habilitand*innenkolloquium steht nach Absprachen allen interessierten Studierenden offen. An ihm nehmen alle Doktorand*innen sowie Habilitand*innen und Studierende teil, die in der Dogmatik ihre Arbeit schreiben. Bei Interesse bitte per Mail an Gunda Werner.

Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie

Durch die Emeritierung von Prof. Dr. Markus Knapp ist der Lehrstuhl für Fundamentaltheologie derzeit vakant.

Fundamentaltheologie

Vorlesung

Jesus Christus als Gottes Offenbarungswort

Zeit: Di., 8.30 – 10 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03 149	Beginn: 10.10.2023	Anmeldefrist: 09.10.2023
Dozent*in: Dr. Markus Adolphs	Sprechstunde: Nach Absprache	Büro: O-Werk Bochum/ digital	Tel.: 0234 32-25675
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: M IV	M. Ed.: MEd E	LV-Nr. (eCampus): 020080
M. A.: MA M III MA M VII	Mag. Theol.: M 20	

Der christliche Glaube schreibt Jesus Christus eine entscheidende Bedeutung zu: In Christus erkennt er das unüberbietbare Offenbarungswort Gottes und damit die ihn selbst fundierende Wirklichkeit. Daher stellt sich hier auch der Fundamentaltheologie eine für die Glaubwürdigkeit der christlichen Botschaft zentrale Aufgabe: sie muss zeigen, wie sich der Glaube an die Christusoffenbarung vernünftig rechtfertigen lässt. Dazu ist es erforderlich, sich etwa mit der neuzeitlichen Offenbarungskritik oder mit den Erkenntnissen der historisch-kritischen Forschung hinsichtlich der Gestalt des Jesus von Nazareth sowie der Zeugnisse von seiner Auferstehung auseinander zu setzen.

Literaturhinweise:

- M. Seckler, Handbuch der Fundamentaltheologie. Band 2: Traktat. Offenbarung, Tübingen/Basel 2003.
- H. Verweyen, Gottes letztes Wort. Grundriss der Fundamentaltheologie, Dritte Auflage, Regensburg 2000, 209-362.
- W. Pannenberg, Systematische Theologie, Bd. 1., Göttingen 1989, 207-364.
- J. Werbick, Den Glauben verantworten. Eine Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. 2000, 227-402.
- M. Knapp, Die Vernunft des Glaubens. Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. 2009, 231-290.

Lehrveranstaltungen Theologische Ethik

Lehrstuhl für Theologische Ethik
Theologische Ethik

Vorlesung
Hauptseminar

Künstliche Intelligenz im Spiegel Theologischer Ethik

Zeit: Mo., 14-16 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 16.10.2023	Anmeldefrist: 06.10.2023
Dozent*in: Dominik Winter, Mag. Theol.	Sprechstunde: n. Vereinbarung	Büro: GA 7/37	Tel.: -28404
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: V, VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020063
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Künstliche Intelligenz (KI) nimmt bereits heute – ohne, dass es vielen bewusst ist – einen wichtigen Stellenwert in unserem Leben ein: Sprachassistenten, Feed-Zusammenstellungen, Google-Anfragen, etc. – KIs sind nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken. Gleichzeitig kursieren höchst unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen daran, was KI überhaupt leisten kann und wird. Für die einen ist sie die Erlösungstechnologie, die unsere Welt maßgeblich zum Positiven verändern wird. Für andere wiederum stellt sie den Anfang vom Untergang der Menschheit dar. Eng damit verknüpft sind viele verschiedene ethische Fragen, die sich mit sehr speziellen Fachgebieten und Fragestellungen auseinandersetzen (um nur wenige Beispiele zu nennen: Autonomes Fahren, Bilderkennungstechnologie in der Medizin, Datenverwertung in Social Media), oder direkt bis an den Kern ethischen Fragens reichen können: Was ist der Mensch und was unterscheidet ihn eigentlich von einer Maschine? Sind nur Menschen zu moralischen Handlungen fähig oder auch KIs?

Literaturhinweise:

- Spiekermann, Sarah: Digitale Ethik. Ein Wertesystem für das 21. Jahrhundert, München 2019.
- Misselhorn, Catrin: Grundfragen der Maschinenethik. Stuttgart 2018.
- Puzio, Anna/Kunkel, Nicole/Klinge, Hendrik (Hg.): Alexa, wie hast du's mit der Religion? Theologische Zugänge zu Technik und Künstlicher Intelligenz, Darmstadt 2023.

Was wird der Mensch? Konfrontation theologischer Anthropologien mit dem Posthumanismus

Zeit: geblockt an unterschiedlichen Terminen (s. zusätzliche Angaben)	Raum (im Fall von Präsenzlehre): ---	Beginn: 16.10.2023	Anmeldefrist: 06.10.2023
Dozent*in: Dr. Katharina Mairinger-Immisch	Sprechstunde: n. Vereinbarung	Büro: ---	Tel.: ---
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben zur Lehrveranstaltung:</i>			
Digitale Vorbesprechung 16.10.2023 von 16:00-19:00 Uhr			
Termine: Freitag, 02.02.2024 von 14:00-20:00 Uhr Samstag, 03.02.2024 von 9:00-16:30 Uhr Montag, 05.02.2024 von 14:00-20:00 Uhr Dienstag, 06.02.2024 von 9:00-15:00 Uhr			

B. A.: ---	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus):
M. A.: ---	Mag. Theol.: Modul 21	

Der Posthumanismus stellt theologische Anthropologien vor verschiedene Herausforderungen, doch ist es gerade die Vorstellung dessen, was menschlich ist und sein kann, die sowohl zu konfliktreichen als auch spannenden Auseinandersetzungen posthumaner und theologischer Denksysteme führt. In diesem Seminar soll erkundet werden, welche Implikate diese Schnittstellen für die theologische Ethik haben. Dabei wird es einerseits darum gehen, welche anthropologischen Voraussetzungen des Posthumanismus die Theologie verwerfen muss, um damit gleichzeitig nicht zentrale Kernelemente der christlichen Anthropologie auszuhebeln. Andererseits werden aber auch Aspekte aufgezeigt, welche die Theologie vom Posthumanismus lernen kann.

Literaturhinweise:

- Brose, Thomas (Hg.) (2020): Konfession - Bildung - Politik. Von der Kraft Kultureller Bildung. Frankfurt a.M.: Peter Lang GmbH Internationaler Verlag der Wissenschaften (Berliner Bibliothek Ser,

- v.7). Online verfügbar unter <https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=6271136>.
- Graham, Elaine L. (2021): Der spirituelle Cyborg. Religion und Posthumanismus zwischen säkular und postsäkular. In: *Concilium* 57 (3), S. 248–256. DOI: 10.53385/CON.2021.3.248-256.
 - Jung, Daekyung (2022): Transhumanism and Theological Anthropology. A Theological Examination of Transhumanism. In: *Neue Zeitschrift für Systematische Theologie und Religionsphilosophie* 64 (2), S. 172–194. DOI: 10.1515/nzsth-2022-0009.
 - Krüger, Oliver (2019): Virtualität und Unsterblichkeit. Gott, Evolution und die Singularität im Post- und Transhumanismus. Erscheinungsort nicht ermittelbar: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG (Litterae). Online verfügbar unter <https://directory.doabooks.org/handle/20.500.12854/62244>.
 - Mosmuller, Mieke (2020): Posthumanismus. Über die Zukunft des Menschen. 1. Auflage. Aachen: Occident Verlag.
 - Puzio, Anna (2022): Über-Menschen. Philosophische Auseinandersetzung mit der Anthropologie des Transhumanismus. Bielefeld: transcript (Edition Moderne Postmoderne). Online verfügbar unter <https://directory.doabooks.org/handle/20.500.12854/84358>.
 - Sorgner, Stefan Lorenz (2020): Transhumanismus, Posthumanismus und neue Technologien. Hg. v. Philipp Wolf. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. Online verfügbar unter <https://swbplus.bsz-bw.de/bsz1735607037kla.htm>.
 - Tiefensee, Eberhard (2018): Was ist der Mensch - was soll er sein? Humanismus - Antihumanismus - Transhumanismus - Posthumanismus. Unter Mitarbeit von Universitaet Tuebingen.
 - Zaborowski, Holger (2020): Nach dem Posthumanismus. Bildung, Politik und der Stachel christlicher Erinnerung. In: Thomas Brose (Hg.): *Konfession - Bildung - Politik. Von der Kraft Kultureller Bildung*. Frankfurt a.M.: Peter Lang GmbH Internationaler Verlag der Wissenschaften (Berliner Bibliothek Ser, v.7), S. 273–286.

Lehrveranstaltungen Sozialethik

Lehrstuhl für Sozialethik

Vorlesung

Kirche – Macht – Moderne. Theorien zum Verständnis der Entwicklung moderner Gesellschaften und ihrer spezifischen Problemlagen

Zeit: Do., 12-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 12.10.2023	Anmeldefrist: 11.10.2023
Dozent: Jun.-Prof. Dr. Jonas Hagedorn	Sprechstunde: Do., 15.15 - 16.00 Uhr und n.V.	Büro: GA 7/135	Tel.: 0234 32 - 22615
<i>Die Lehrveranstaltung wird präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: MEd-Module 1 std.	LV-Nr. (eCampus): 020070
M. A.: M VI und VII	Mag. Theol.: M 13	

Die katholische Kirche befindet sich in einer großen Krise. In vielen Ländern ist sichtbar geworden, wie unter dem Deckmantel der Heiligkeit im Raum Kirche sexueller Missbrauch begangen und vertuscht wurde. Verunsicherung besteht, ob kirchliche Strukturen reformierbar sind und in welche Richtung Kirche weiterentwickelt werden kann. Die Vorlesung zeichnet die Entstehung moderner Gesellschaften nach, darunter die Entstehung spezifischer Problemlagen und Bedingungen, die die Kirche selbst mit schuf und die sie seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil – „eine[r] Zeitenwende, die Aufbruch und Absturz zugleich einleitete“ (Karl Gabriel) – vor erhebliche Herausforderungen stellen. Die Kirche hat Moderne gemacht, stand und steht in Wechselwirkung zur modernen Gesellschaft und ist Teil von ihr. Überkommene Machtverhältnisse und innere Widersprüche drohen die Kirche aber an den Prozessen und Bedingungen, die sie selbst mitkonstituierte, scheitern zu lassen. Unter Rückgriff auf Gesellschaftstheorien werden die Entwicklung moderner Gesellschaften und die Veränderungen der kirchlichen Sozialgestalt, ihre Auffächerung in unterschiedliche Sozialgestalten, ebenso in den Blick genommen wie die „Öffnung der Kirche nach außen“ bei gleichzeitiger „Schließung nach innen“ während des Pontifikats Johannes Pauls II. Wie lässt sich aus der Sackgasse heraussteuern? Welche Reformimpulse bietet der Synodale Weg? Wie kann sich die Kirche als zivilgesellschaftlicher Akteur in Deutschland und – in ihren weltweiten Verbundenheiten – als globale Organisation in einer globalen Zivilgesellschaft neu aufstellen? Das sind kontroverse Fragen, denen die Vorlesung nachgehen und deren mögliche Antworten sie diskutieren will.

Literaturhinweise:

- Gabriel, Karl (2022): Die vielen Gesichter der Religion. Religionssoziologische Analysen jenseits der Säkularisierung. Frankfurt am Main / New York: Campus (Schriftenreihe »Religion und Moderne«, Band 22).
- Gabriel, Karl (2023): Häutungen einer umstrittenen Institution. Zur Soziologie der katholischen Kirche. Frankfurt am Main / New York: Campus (Schriftenreihe »Religion und Moderne«, Band 26).
- Joas, Hans; Knöbl, Wolfgang (2017): Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen. 5. Aufl. Berlin: Suhrkamp.
- Texte zur katholischen Soziallehre (2007): Die sozialen Rundschreiben der Päpste und andere kirchliche Dokumente. Mit Einführungen von Oswald von Nell-Breuning SJ und Johannes Schasching. Herausgegeben von der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e. V. (KAB). 9. Aufl. Kevelaer/Köln: Butzon & Bercker/Ketteler-Verlag.
- Winkler, Katja (2012): Religiöse Identität und Religionspolitik im säkularen Zeitalter. Das Pluralismusmodell von Charles Taylor. In: Karl Gabriel, Christian Spieß und Katja Winkler (Hg.): Modelle des religiösen Pluralismus. Historische, religionssoziologische und religionspolitische Perspektiven. Paderborn: Ferdinand Schöningh (Katholizismus zwischen Religionsfreiheit und Gewalt, Band 5), S. 317–340.
- <https://www.synodalerweg.de/dokumente-reden-und-beitraege>

Lehrstuhl für Sozialethik

Hauptseminar

Fürsorge: Quo vadis? – Ethische Einordnungen und Zukunftsperspektiven der Deckung wachsender Care-Bedarfe

Zeit: Fr., 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 13.10.2023	Anmeldefrist: 12.10.2023
Dozent: Jun.-Prof. Dr. Jonas Hagedorn	Sprechstunde: Do., 15.15 - 16.00 Uhr und n.V.	Büro: GA 7/135	Tel.: 0234 32 - 22615
<i>Die Lehrveranstaltung wird präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: V/VII	M. Ed.: C/D	LV-Nr. (eCampus): 020071
M. A.: V	Mag. Theol.: M 12	
geöffnet für den Optionalbereich (siehe auch den Modultitel „Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Tod. Einordnungen in philosophischer und sozialetischer Hinsicht“ und die LV „Philosophie des Todes“ von Dr. Christian Weidemann)		

In den nächsten Jahrzehnten ist in Deutschland mit einem deutlichen Zuwachs an Sorgebedarfen zu rechnen. Die geburtenstarken Jahrgänge der sog. Babyboomer werden pflegebedürftig, und noch ist eine klare und politisch mehrheitsfähige Vorstellung der Neuordnung des Sorgens in unserer Gesellschaft nicht absehbar. Längst ist von einer *Care*-Krise die Rede. Prekär versorgte Pflegebedürftige, erschöpfte pflegende Angehörige und Beschäftigte, denen kaum Zeit für beziehungsorientierte *Care*-Arbeit bleibt und die in der alltäglichen Arbeit ‚moralische Verletzungen‘ erfahren, prägen das Bild. Das Hauptseminar widmet sich u.a. folgenden Fragen: Welche Sorgearrangements dominieren gegenwärtig, unter Berücksichtigung der hohen Zahl migrantischer Arbeitskräfte in privaten Haushalten? Wie kann Sorgearbeit, darunter die Pflege, als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, verstanden und gerecht organisiert werden? Wer leistet – bezahlt, oft aber unbezahlt – Sorgearbeit? Und unter welchen Bedingungen werden diese Leistungen, die Menschen existentiell betreffen, erbracht? Welche Verantwortung kommt den kirchlichen Wohlfahrtsverbänden zu? Das Seminar bietet Einblicke in die Erbringung sozialer Dienstleistungen, insb. die Arbeit der Wohlfahrtsverbände, sowie in feministische *Care*-Theorien und intersektionale Analysen. Es identifiziert gesellschaftliche Machtasymmetrien und Konflikte bei der Organisation der Deckung von Sorge- und Pflegebedarfen und nimmt sozialetische Bewertungen unterschiedlicher Regelungs- und Reformvorhaben vor. Ins Seminar sollen auch Praktiker:innen eingeladen bzw. im Rahmen des Seminars Einrichtungen aufgesucht werden.

Literaturhinweise:

- Emunds, Bernhard; Degan, Julian; Habel, Simone; Hagedorn, Jonas (Hg.) (2021): Freiheit – Gleichheit – Selbstausbeutung. Zur Zukunft der Sorgearbeit in der Dienstleistungsgesellschaft. Marburg: Metropolis (Die Wirtschaft der Gesellschaft, Jahrbuch 6).
- Emunds, Bernhard; Hagedorn, Jonas; Heimbach-Steins, Marianne; Quaing, Lea (2022): Häusliche Pflegearbeit gerecht organisieren. Weinheim/Basel: Beltz Juventa (Arbeitsgesellschaft im Wandel).
- Meier-Gräwe, Uta; Praetorius, Ina; Tecklenburg, Feline (Hg.) (2023): Wirtschaft neu ausrichten. Care-Initiativen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Opladen: Barbara Budrich.
- Schroeder, Wolfgang (Hg.) (2017): Konfessionelle Wohlfahrtsverbände im Umbruch. Fortführung des deutschen Sonderwegs durch vorsorgende Sozialpolitik? Wiesbaden: Springer VS (Studien der Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik).

Lehrveranstaltungen Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

Einführung in die Ethik

Zeit: Fr., 12-14	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/149	Beginn: 13.10.2023	Anmeldefrist: ---
Dozent*in: Dr. Christian Weidemann	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/139	Tel.: ---
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: VII	M. Ed.: D (1std.)	LV-Nr. (eCampus): 020002
M. A.: ---	Mag. Theol.: M12	

„I shot a man in Reno, just to watch him die“, singt Johnny Cash. Einen Menschen aus Spaß oder Neugierde zu erschießen, ist moralisch verwerflich. Wer würde da widersprechen? Doch was genau heißt: „moralisch verwerflich“? Ist es eine objektive Wahrheit, dass das Töten Unschuldiger moralisch verboten ist? Falls nein, warum herrschen trotzdem keine anarchischen Zustände? Falls ja, wer oder was macht besagte Wahrheit wahr? Geht es in der Ethik in erster Linie um die Erfüllung von Pflichten, die Ausbildung von Tugenden oder die Verwirklichung von Werten? Bemisst sich die Güte einer Handlung an der mit ihr verbundenen Absicht oder an den Folgen (oder gar an etwas ganz anderem)?

Leute, die auf das Wohlergehen anderer pfeifen, scheinen oft besonders glücklich und erfolgreich zu sein. Daraus erwächst ein Unbehagen: Warum *sollten* wir überhaupt moralisch sein, was haben wir davon? Schließlich: Wie lässt sich erkennen, was gut oder schlecht ist? Mittels eines angeborenen moralischen Sinns, Intuition, vernünftiger Überlegung, Lebenserfahrung, Herzensbildung...?

Im zweiten Teil der Vorlesung wenden wir uns besonders umstrittenen ethischen Problemen der Gegenwart zu: Abtreibung; Eugenik und Human Enhancement; Suizid und Sterbehilfe; Homo- und Transsexualität; Diskriminierung und Affirmative Action; Verteilungsgerechtigkeit; Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen (Klima etc.); Technikethik (Beispiel: Künstliche Intelligenz); Tierethik (Fleischessen, Laborversuche, Biodiversität).

Philosophische Reflexion kann ethische Fragen nicht jenseits eines vernünftigen Zweifels lösen. Aber sie kann Begriffe klären, widersprüchliche Gedankengänge identifizieren und Argumente schärfen. So werden am Ende (hoffentlich!) Vorzüge und Probleme der jeweiligen Positionen deutlicher hervortreten.

Die Vorlesung ist so konzipiert, dass sie auch als einstündige Veranstaltung belegt werden kann.

Literaturhinweise:

- Russ Shafer-Landau: A concise Introduction to Ethics, Oxford 2019.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Hauptseminar

Einführung in die Philosophie der Biologie

Zeit: Di., 12-14 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 17.10.2023	Anmeldefrist: ---
Dozent*in: Dr. Christian Weidemann	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/139	Tel.: ---
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: VII	M. Ed.: D	LV-Nr. (eCampus): 020004
M. A.: ---	Mag. Theol.: M7	

Ein Bärtierchen kann im Zustand der sog. Kryobiose viele Tage unter Aussetzung seines Stoffwechsels nahe des absoluten Nullpunkts überdauern. *Lebt* es in dieser Zeit? Europäische Silbermöwen paaren sich mit der sibirischen Vegamöwe, die wiederum Küken mit der Tundramöwe zeugt, welche gemeinsame Nachkommen mit der Heringsmöwe haben kann. Doch Silber- und Heringsmöwen sind zeugungsunfähig. Um wie viele *Arten* handelt es sich hier? Der männliche Pfau besitzt ein prächtiges Rad. Doch warum? Das Rad ist ein *Handicap*, bietet keinerlei Überlebensvorteile, sondern kostet Energie, macht Feinde aufmerksam und behindert bei der Flucht. Wie konnte sich ein solcher Exzess evolutionär entwickeln? Weibliche Lippfische können sich unter bestimmten Umweltbedingungen „entscheiden“ zu Männchen zu werden. Weinbergschnecken sind Hermaphroditen, d.h., entwickeln sowohl Ei- als auch Samenzellen. Homosexualität und Masturbation sind unter Säugetieren und selbst bei Insekten weit verbreitet. Warum? Hält besagte sexuelle Vielfalt in der Natur Lektionen für die menschliche Sexualität bereit?

Kulturunabhängig bevorzugen Männer (statistisch gesehen!) bei der Partnerwahl *junge* Frauen, während Frauen Männer mit *hohem sozialen Status* präferieren; Großeltern kümmern sich mehr um den Nachwuchs ihrer Töchter als um den ihrer Söhne, kleine Kinder bevorzugen Savannen- gegenüber Waldlandschaften, viele Menschen nehmen ungesunde Mengen an Salz, Zucker und Fett zu sich. Evolutionäre Psychologen vermuten, dass diese Verhaltensweisen und Vorlieben ein stammesgeschichtliches Erbe sind. Ist das plausibel?

Anhand dieser und vieler weiterer faszinierender Probleme werden wir uns im Seminar Grundbegriffe der (Evolutions-)Biologie erschließen: Leben, natürliche und sexuelle Selektion, Art, Geschlecht, Fitness usw. Wir werden uns auch fragen, was – wenn überhaupt etwas – evolutionsbiologische Einsichten für Anthropologie, Ethik und Theologie austragen.

Literaturhinweise:

Ein Textreader wird zur ersten Sitzung bereitgestellt.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Hauptseminar

Philosophie des Todes

Zeit: Di., 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 17.10.2023	Anmeldefrist: ---
Dozent*in: Dr. Christian Weidemann	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/139	Tel.: ---
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: VII	M. Ed.: D	LV-Nr. (eCampus): 020005
M. A.: ---	Mag. Theol.: M7	

Wir werden uns mit vier philosophischen Fragekomplexen befassen: a) mit *begrifflichen Problemen* rund um Leben, Krankheit und Tod; b) mit der *Bewertung* von Tod und Unsterblichkeit; c) mit *Rechten und Pflichten von chronisch Schwerstkranken und Sterbenden*; d) mit den (vermeintlichen oder tatsächlichen) *Rechten und Interessen von Toten*.

a) Was heißt es zu leben? Was sind Krankheit und Behinderung? Handelt es sich um objektive körperliche Fehlfunktionen oder vielmehr um soziale Konstruktionen? Was ist der Tod? Sind die Kriterien zur ärztlichen Bestimmung des Todeszeitpunkts in Deutschland angemessen geregelt? *Wer* oder *was* stirbt, wenn jemand stirbt? Ein Organismus, ein Geist, eine Person?

b) Ist der Tod ein Übel für denjenigen, der stirbt? „Solange wir da sind, ist er nicht da, und wenn er da ist, sind wir nicht mehr. Folglich betrifft der Tod weder die Lebenden noch die Gestorbenen.“ (Epikur) Umgekehrt: Erscheint die Aussicht auf ein unendliches Leben nicht schrecklich öde? „Die Ewigkeit dauert lange, besonders gegen Ende.“ (Woody Allen) Wäre Unsterblichkeit daher vielleicht ein Fluch?

c) Haben chronisch Kranke und Sterbende auch dann ein Recht auf Zuwendung und Pflege, wenn die persönlichen und finanziellen Ressourcen von Familie und/oder Gesellschaft eng begrenzt sind? Was ist, wenn mit den aufgewendeten Mitteln andernorts viele Menschen vor dem Tod bewahrt werden könnten oder wenn zuhause die junge Generation aufgrund der Pflege von Alten stark zurückstecken muss? Erschiene das nicht als zutiefst ungerecht? Der Bioethiker John Hardwig hat gar behauptet, dass es nicht nur ein Recht auf Suizid, sondern manchmal auch eine Pflicht zum Suizid gebe, falls man anderen zur Last fällt. Stimmt das?

d) Es scheint, dass Tote keine Rechte oder Interessen haben können, denn schließlich existieren sie nicht mehr. Doch warum sollten wir uns dann z.B. an Testamente halten? Falls die Hinterbliebenen sich einvernehmlich und im Geheimen darauf einigen, die Wünsche des Verstorbenen zu missachten, wem sollte das schaden? Und warum interessieren sich so viele Menschen dafür, wie die Nachwelt – oder gar wie „die Geschichte“ – sie einmal beurteilen wird? Ist das am Ende Ausdruck einer geistigen Verwirrung?

Literaturhinweise:

Ein Textreader wird zur ersten Sitzung bereitgestellt.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Oberseminar

Work in Progress

Zeit: Mi., 17-19 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131	Beginn: 18.10.2023	Anmeldefrist: ---
Dozent*in: Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/138	Tel.: ---
Dozent*in: Dr. Christian Weidemann	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/139	Tel.: ---

*Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich **präsentisch** stattfinden.*

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020008
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

In diesem Oberseminar / Forschungskolloquium werden laufende philosophische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert: Von der Bachelorarbeit bis zur Habilitationsschrift.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Kolloquium

Prüfungskolloquium

Zeit: n.V. (1SWS)	Raum (im Fall von Präsenzlehre):	Beginn: 16.10.2023	Anmeldefrist: ---
Dozent*in: Dr. Christian Weidemann	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/139	Tel.: ---
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020009
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Kolloquium richtet sich an Studierende aller Studiengänge, die sich auf eine philosophische oder philosophieaffine (z.B. Fundamentaltheologie) Abschlussprüfung vorbereiten – egal, ob es sich dabei um Master-, Bachelorarbeit, Modulabschlussklausur oder mündliche Prüfung handelt. Sie bekommen Gelegenheit, Passagen aus Ihrer Arbeit zu präsentieren, Ideen zur Diskussion zu stellen, Texte gemeinsam zu studieren, Hilfe bei Verständnisproblemen, Literaturrecherche etc. einzuholen, Lernstoff zu wiederholen oder Prüfungssituationen zu simulieren.

Themen, Ablauf und Termine werden sich ganz individuell nach Anzahl und Wünschen der Teilnehmerinnen richten. Für Absprachen melde mich bei den im eCampus Angemeldeten! Die Anwesenheit über das gesamte Semester ist keine zwingende Teilnahmebedingung.

Lehrveranstaltungen Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Vorlesung

Einführung in die Philosophie

Zeit: n.V. digital	Raum (im Fall von Präsenzlehre): ---	Beginn: 19.10.2023	Anmeldefrist: 19.10.2023
Dozent*in: Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/138	Tel.: -29389
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich digital stattfinden.</i>			

B. A.: Modul V	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020016
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Für das erfolgreiche Studium theologischer Problemstellungen und Fragehorizonte sind Grundkenntnisse der Philosophie unerlässlich. In der Vorlesung werden daher nach einer Einführung in die grundlegenden philosophischen Argumentationsmethoden und -formen zentrale Themen der theoretischen und praktischen Philosophie besprochen sowie ihre Relevanz für die Theologie herausgestellt. Beschreibung.

Literaturhinweise:

Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Vorlesung

Einführung in die Religionsphilosophie

Zeit: Do., 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 19.10.2023	Anmeldefrist: 19.10.2023
Dozent*in:	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/138	Tel.: -29389

Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke			
Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.			

B. A.: Wahlmodul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020001
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 5	

Nach einer kurzen Einführung in die Grundlagen der Argumentationstheorie werden in der Vorlesung einschlägige Probleme der Religionsphilosophie besprochen sowie die Chancen und Probleme der klassischen Gottesbeweise diskutiert, um darauf basierend eine pantheistische Rahmenontologie zu plausibilisieren.

Literaturhinweise:

Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Religionsphilosophie & Wissenschaftstheorie

Proseminar

WAHRHEIT & ERKENNTNIS

Zeit: Mo., 10–12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 16.10.2023	Anmeldefrist: 16.10.2023
Dozent*in: Brand, Lukas	Sprechstunde: Mo., 13–14 Uhr	Büro: GA 7/142 & Zoom	Tel.: 22414
B. A.: V	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020003	
M. A.: ---	Mag. Theol.: M5		

Die Erkenntnistheorie versucht einerseits die Frage zu beantworten „Was können wir wissen?“ Andererseits stellt sich die Frage, was eigentlich dieses Wissen ist, das wir durch Erkenntnis erwerben wollen? Was sind die Bedingungen, um sagen zu können, dass wir etwas wissen? Der Begriff des Wissens ist eng verbunden mit dem Begriff der Wahrheit, der nicht nur theologisch eine zentrale Rolle spielt wenn Jesus Pilatus antwortet „Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.“ Woraufhin Pilatus wiederum fragt „Was ist Wahrheit?“ (Joh 18,37–38). Auch in unserer modernen Gesellschaft werden Wahrheitsansprüche, Glaubwürdigkeit und Zeugnisse immer öfter in Zweifel gezogen, wenn etwa von Fake News oder alternativen Fakten gesprochen wird. Wir werden uns zum Ende des Seminars

die Frage stellen, wie sicheres Wissen noch möglich ist, in einer Gesellschaft, in der glaubhaft erscheinende Inhalte etwa mit künstlicher Intelligenz zunehmend technisch erzeugt werden. Wenn wir uns vermehrt in Kontexten bewegen, in denen die Zahl der Fälle, in denen verschiedenes gleich oder falsches echt aussieht, sich signifikant häufen und Skepsis zu einer Grundhaltung werden muss, welchen Wert haben dann Wissensbestände?

Das propädeutische Seminar behandelt zur Einführung skeptische Argumente. Neben den Methoden vermittelt es zentrale Begriffe der Erkenntnistheorie. Unter anderem werden wir Wahrheit und Glaubwürdigkeit behandeln und an aktuellen Beispielen die praktische Relevanz, mitunter den Wert von Wissen untersuchen.

Im Bachelor kann die Veranstaltung als HS angerechnet werden.

Literaturhinweise:

- Gerhard Ernst: Einführung in die Erkenntnistheorie, Darmstadt 6. Auflage 2016.
- Wolfgang Detel: Erkenntnis und Wissenschaftstheorie. Grundkurs Philosophie Band 4, Ditzingen 3. Auflage 2017.
- Martin Grajner / Guido Melchior (Hg.): Handbuch Erkenntnistheorie, Stuttgart 2019.

Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Hauptseminar

Krauses Religionsphilosophie

Zeit: Do., 12-14 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 19.10.2023	Anmeldefrist: 19.10.2023
Dozent*in: Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/138	Tel.: -29389
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: VII Wahlmodul	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020007
M. A.: M VII	Mag. Theol.: M 20	

Im Seminar werden einschlägige Texte des Philosophen Karl Christian Friedrich Krause (1781-1832) gelesen, um sich so dem System der Philosophie dieses für die spanische Moderne unerlässlichen Denkers zu nähern.

Literaturhinweise:

Literatur wird noch bekanntgegeben.

Lehrveranstaltungen Religionspädagogik

Religionspädagogik

Vorlesung

Religiöse Bildung in einer pluralen Gesellschaft

Zeit: Do., 14-16 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/149	Beginn: 19.10.2023	Anmeldefrist: ---
Dozent: Dr. Jan Herbst	Sprechstunde: Do., 13-14 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: 0234/32-28701
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul 6/7	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020091
M. A.: ---	Mag. Theol.: M4/13	

INFO: Ca. 15-25 Hörer*innen

Religiöse Bildung findet in einer pluralen Gesellschaft statt, d. h. in einer Gesellschaft, die von verschiedenen Religionen und Milieus geprägt wird. In der Veranstaltung wird vor diesem Hintergrund der Begriff der religiösen Bildung reflektiert und anhand des Korrelationsprinzips von Glaubenstradition und Lebenswelt entfaltet. Das Elementarisierungsmodell wird anschließend eingeführt, um zu konkretisieren wie korrelative Prozesse religiöser Bildung gestaltet werden können.

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Religionspädagogik

Vorlesung

Religiöses Lernen im Kontext von Inklusion und Heterogenität

Zeit: Di., 14-16 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 17.10.2023	Anmeldefrist: ---
Dozent: Dr. Jan-Hendrik Herbst	Sprechstunde: Do., 13-14 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: 0234/32-28701

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich **präsentisch** stattfinden.

B. A.: ---	M. Ed.: A1	LV-Nr. (eCampus): 020090
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

INFO: Ca. 15-25 Hörer*innen

In der Veranstaltung wird erörtert, was religiöses Lernen kennzeichnet: Welche Dimensionen gehören zu religiösem Lernen? Welche Ziele/Kompetenzen visiert religiöses Lernen an? Welche rechtlichen, staatlichen und kirchlichen Rahmenbedingungen gibt es für religiöses Lernen in Deutschland? Darüber hinaus wird der Kontext religiösen Lernens, eine plurale Gesellschaft, näher erschlossen: Was bedeutet Inklusion aus religionspädagogischer Perspektive? Welche Merkmale kennzeichnet Heterogenität (z. B. Multireligiosität, Milieus, Niveaus individueller Entwicklung)?

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Religionspädagogik

Hauptseminar

Postkonziliare Religionspädagogik global (1965-1985): Theologische, ethische und philosophische Herausforderungen

Zeit: Do., 12-14 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131	Beginn: 19.10.2023	Anmeldefrist: ---
Dozent: Dr. Jan-Hendrik Herbst	Sprechstunde: Do., 13-14 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: 0234/32-28701
Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.			

B. A.: 2-Fach 6/7	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020093
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Die Religionspädagogik der 1960er und 1970er Jahre gilt es besonders produktive historische Phase („Karussell der Konzeptionen“) und sie wird auch als zweite Gründungsphase des Fachs angesehen. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das Seminar mit dieser Zeit, in der auf katholischer Seite gerade die Impulse des Zweiten Vatikanischen Konzils von besonderer Bedeutung waren.

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Religionspädagogik

Hauptseminar

„Erlöst – wie und wovon?“ – Das soteriologische Grunddatum systematisch und religionspädagogisch erschließen sowie religionsdidaktisch vermitteln

Zeit: S. U.	Raum: folgt	Beginn: S. U.	Anmeldefrist: 02.10.2023
Dozentin: PD Dr. theo. habil. Paul Platzbecker	Sprechstunde: nach Mail- Vereinbarung	Büro: ---	Tel.: 28701
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul 6/7	M. Ed.: A1	LV-Nr. (eCampus): 020097
M. A.: ---	Mag. Theol.: Modul 4/13	

Termine:

Einführung: 20.10.2023, 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr

1.Block:

1.12.2023 15.30 Uhr bis 18.45 Uhr

2.12.2023 9.30 Uhr bis 15.00 Uhr

2. Block:

13.01.2024 9.30 Uhr bis 15.00 Uhr

3. Block:

26.01.2024 15.30 Uhr bis 18.45 Uhr

27.01.2024 9.30 Uhr bis 15.00 Uhr

Es ist sicherlich das zentrale theologische Grunddatum des christlichen Glaubens schlechthin: Im Leiden und Sterben sowie in der Auferweckung Jesu sei Mensch und Welt 'erlöst'. Dieses oft gehörte Grundaxiom stößt indes nicht nur bei Schüler*innen im RU auf nicht wenige Verständnisschwierigkeiten: Warum und wozu ist Jesus gestorben? Wie hat er sein Leiden und seinen Tod selbst verstanden? Wie kann seinem grausamen Ende eine erlösende Bedeutung zugemessen werden? Wie ist der Zusammenhang zu seinem Leben und seiner Botschaft näher zu beschreiben? Inwiefern sind die neutestamentlichen und frühkirchlichen Deutungen des Todes Jesus vom Alten Testament her geprägt? Wie lassen sich die traditionelle Deutungen (Opfer, Stellvertretung, Sühne etc.) neu verstehen und übersetzen (z.B. als Mimesis)? Welche individuellen und gesellschaftlichen Implikationen sind damit verbunden? Vermag die Soteriologie auf die Fragen und Sehnsüchte unserer Schüler*innen im Religionsunterricht heute überhaupt relevant zu antworten? Welche Zugänge und Ausdrucksformen sind möglich und angeraten?

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Religionspädagogik

Hauptseminar

VORBEREITUNGSSEMINAR AUF DAS PRAXISSEMESTER

Zeit: Di., 12-14 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131 oder 134	Beginn: ---	Anmeldefrist: ---
Dozentin: Marius de Byl	Sprechstunde: Fr., 8-10 Uhr	Büro: GA 7/42	Tel.: 28701
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: (GPO 13) A (GPO 20) A II	LV-Nr. (eCampus): 020095
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Dieses Seminar dient der Vorbereitung auf das Praxissemester. Religionsunterricht ist ein komplexer Gegenstand, der viele Dimensionen hat, die im Vorfeld bedacht und theoretisch ausgeleuchtet werden müssen, um den Anforderungen der Praxis gerecht zu werden.

Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht sind ebenfalls Gegenstand des Seminars.

Dabei sollen u.a. folgende Fragestellungen berücksichtigt werden:

- Welche Vorgaben findet man in den Curricula?
- Wie wird ein Unterrichtsgegenstand zu einem Thema?
- Wie findet und formuliert man Unterrichtsziele?
- Wie lassen sich diese operationalisieren?
- Welche Materialien und Methoden eignen sich, um die gesetzten Lernziele zu erreichen?
- Wie baut man eine Stunde auf?
- (...)

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Religionspädagogik

Hauptseminar

BEGLEITUNG/NACHBEREITUNG DES PRAXISSEMESTERS

Zeit: Fr., 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): /	Beginn: ---	Anmeldefrist: ---
Dozentin: Kathrin Termin Marius de Byl	Sprechstunde: Fr., 8-10 Uhr	Büro: GA 7/42 GA 7/41	Tel.: 28701
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch und digital stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: (GPO 13) A (GPO 20) A II	LV-Nr. (eCampus): 020096
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Dieses Seminar dient dazu, Erfahrungen im Praxissemester zu thematisieren und im Kontext religionspädagogischer Theorien zu reflektieren. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre Konzepte für theoriegeleitete Erkundungen vorzustellen und kritisch zu diskutieren.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

Termine durch PSE

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Religionspädagogik

Hauptseminar

BEGLEITUNG/NACHBEREITUNG DES PRAXISSEMESTERS

Zeit: Fr., 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): /	Beginn: ---	Anmeldefrist: ---
Dozentin: Kathrin Termin Marius de Byl	Sprechstunde: Fr., 8-10 Uhr	Büro: GA 7/42 GA 7/41	Tel.: 28701
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch und digital stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: (GPO 13) A (GPO 20) A II	LV-Nr. (eCampus): 020096
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Dieses Seminar dient dazu, Erfahrungen im Praxissemester zu thematisieren und im Kontext religionspädagogischer Theorien zu reflektieren. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre Konzepte für theoriegeleitete Erkundungen vorzustellen und kritisch zu diskutieren.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

Termine durch PSE

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Religionspädagogik

Oberseminar

Aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik

Zeit: n. V., Termine werden zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben	Raum (im Fall von Präsenzlehre): ---	Beginn: ---	Anmeldefrist: ---
Dozent: Dr. Jan-Hendrik Herbst	Sprechstunde: Do., 13-14 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: 0234/32-28701
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden-</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020099
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Im Oberseminar werden aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik behandelt. Dazu werden wissenschaftliche Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Lehrveranstaltungen Kirchenrecht

Kirchenrecht

Vorlesung

Evangelisches und Katholisches Kirchenrecht

Zeit: Blocktermine Do., 16.15 – 19:30 Uhr	Raum: GD 03/150	Beginn: 19.10.2023	Anmeldefrist: unbeschränkt
Dozenten: Prof. Dr. Burkhard Kämper, Prof. Dr. Arno Schilberg	Sprechstunde: nach Vereinbarung	Büro: ---	Tel.: ---
<i>Die Lehrveranstaltung wird präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: M VI	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 060005
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 4	

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende der Rechtswissenschaften sowie der evangelischen und katholischen Theologie ab dem 3. Semester.

Staatsrechtliche Vorkenntnisse werden zumindest bei Jura-Studierenden vorausgesetzt. Dargestellt werden Grundzüge des evangelischen und katholischen Kirchenrechts an den Schnittstellen zum staatlichen Religions- bzw. Staatskirchenrecht.

Für Studierende der Katholischen Theologie im Mag. Theol. und BA wird die Vorlesung als "Einführung in das Kirchenrecht" anerkannt. Die Hausarbeit entfällt. Der Stoff der Vorlesung wird im Rahmen der von der Katholisch-Theologischen Fakultät organisierten Modulabschlussprüfung (M 4 Mag. Theol. und M VI BA) mit abgeprüft. Anmeldungen hierzu bitte über die Modulverantwortlichen (M 4 Mag.-Theol. kommissarisch Prof. Dr. Berhard Grümme, M VI B.A. Prof. Dr. Matthias Sellmann).

Kirchenrecht

Vorlesung

Staatskirchenrecht

Zeit: Blockveranstaltung Am 28.02.2024, 10-16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: Selbststudium und Blockveranstaltung	Anmeldefrist: 11.10.2021
---	--------------------------	---	------------------------------------

Dozent*in: Dr. A. Hamers	Sprechstunde: nach Vereinbarung	Büro: GA 7/140	Tel.: -22216
Die Lehrveranstaltung wird <i>im Selbststudium und im Block</i> stattfinden am 28.02.2024, 10-16 h im Katholischen Büro, Hubertusstr. 3, 40119 Düsseldorf.			
<i>Weitere Informationen werden rechtzeitig über Moodle bekanntgegeben und auf der Homepage des Lehrstuhls veröffentlicht.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: Modul C und E	LV-Nr. (eCampus): 020105
M. A.: M V	Mag. Theol.: M 12	

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Webseite des Lehrstuhls Kirchenrecht: www.kath.ruhr-uni-bochum.de/kirchenrecht

Im Rahmen der Vorlesung werden die rechtlichen Grundlagen des Verhältnisses von Kirche und Staat in Deutschland zum Thema gemacht: die verfassungsrechtlichen Gewährleistungen, auf denen das Staat-Kirche-System in Deutschland fußt (staatliche Neutralität und Parität, die Garantie der Religionsfreiheit und des Selbstbestimmungsrechts, die Ermöglichung des Körperschaftsstatus' für Religionsgemeinschaften) sowie ihr Niederschlag in der einfachen Gesetzgebung von Bund und Ländern und im Staatskirchenvertragsrecht. In einem weiteren Schritt werden aktuelle Fragestellungen des Staat-Kirche-Verhältnisses in Einzelfeldern besprochen.

Literaturhinweise:

- von Campenhausen, Axel/de Wall, Heinrich, Staatskirchenrecht. Eine systematische Darstellung des Religionsverfassungsrechts in Deutschland und Europa. Ein Studienbuch, 4. Aufl., München 2010.

Kirchenrecht

Vorlesung

Verfassungsrecht

Zeit: Blockveranstaltung 04.03. und 05.03.24 10-16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 04.03.2024	Anmeldefrist: 11.10.2021
Dozent*in: Dr. A. Hamers	Sprechstunde: nach Vereinbarung	Büro: GA 7/140	Tel.: -22216
Die Lehrveranstaltung wird <i>im Selbststudium und in Präsenzvorlesungen im Block</i> am 04.03. und 05.03.2024 von 10 – 16 Uhr stattfinden.			

Die Räumlichkeiten für die Präsenzvorlesungen werden rechtzeitig über Moodle bekanntgegeben und auf der Homepage des Lehrstuhls veröffentlicht.

B. A.: ---	M. Ed.: Modul C und E	LV-Nr. (eCampus): 020106
M. A.: M 5	Mag. Theol.: M 9	

Aktuelle Informationen finden Sie vorab in Moodle und auf der Webseite des Lehrstuhls Kirchenrecht: www.kath.ruhr-uni-bochum.de/kirchenrecht

Die Kirche ist eine Glaubensgemeinschaft in Rechtsgestalt. Durch Recht wird Kirche in ihrer irdischen Gestalt integriert und organisiert. Das Strukturmodell, das rechtlich umgesetzt wird, ist das der Hierarchie. Ihre hierarchische Struktur organisiert Kirche theologisch begründet in einer doppelten Weise: in der Strukturierung der Universalkirche und der Teilkirchen. Dies spiegelt sich im Verfassungsrecht der Kirche wieder. Hier gilt es, im Rahmen der Vorlesung die rechtlich relevanten Akteure und ihre Kompetenzen zu identifizieren: Zum einen die höchste Autorität in der Kirche (Papst, Bischofskollegium und die Organe, die höchster Autorität zuarbeiten), zum anderen die Leitungsstrukturen der Ortskirchen, mit deren Hilfe die Diözesanbischöfe die Bistumsleitung und ortskirchliche Seelsorge organisieren. In den Blick genommen werden auch die Teilkirchenverbände, die – wie die Bischofskonferenzen – eine ekklesiologisch problematische, aber rechtspraktisch nützliche Zwischenebene zwischen Universal- und Ortskirche füllen

Literaturhinweise:

- Aymans, Winfried/Mörsdorf, Klaus, Kanonisches Recht, Bd. 2: Verfassungsrecht, Vereinigungsrecht, Paderborn 1997.
- Artt. zum Verfassungsrecht, in: Haering, Stephan/Rees, Wilhelm/Schmitz, Heribert (Hg.), Handbuch des katholischen Kirchenrechts (HdbKathKR), 3. Auflage, Regensburg 2015.

Lehrveranstaltungen Liturgiewissenschaft

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Dialog zwischen Gott und Mensch. Einführung in die Liturgiewissenschaft

Zeit: Do., 16-18 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 12.10.2023	Anmeldefrist: 02.02.2024
Dozent*in: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Di., 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: -22614

*Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich **präsentisch** stattfinden.*

B. A.: Modul VI	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020110
M. A.: ---	Mag. Theol.: M4	

Gottesdienste sind für das kirchliche Leben von grundlegender Bedeutung. Sie sind ein Geschehen, das von der Gemeinschaft getragen ist und die entscheidenden Überzeugungen des christlichen Glaubens in sich trägt. In Wort und Zeichen, in Gebet, Gesang und nicht zuletzt auch in der Gestaltung des Kirchenraums wird erkennbar, was der Glaube an den Gott Jesu Christi bekennt. Die Feier der Liturgie ist in ihrer ganzen Bandbreite ein Ausdruck des christlich-kirchlichen Selbstverständnisses. Die Aufgabe der Liturgiewissenschaft besteht darin, diese Zusammenhänge mit wissenschaftlichen Methoden zu erfassen und auf ihre inneren Sinnstrukturen hin zu befragen.

Die Vorlesung informiert darüber,

- worin der Sinn gottesdienstlicher Feiern liegt und wie die einzelnen Feierelemente zusammenwirken.
- welche theologischen Inhalte die äußere Gestalt des Geschehens bestimmen.
- welche anthropologischen Gesetzmäßigkeiten in Anspruch genommen werden.
- welche Instrumente und Fragestellungen in der Liturgiewissenschaft bei der Erforschung von Gottesdiensten zum Einsatz kommen.

Die Vorlesung verbindet ein Konzept theologischer Analyse mit einer praktischen Untersuchung der Handlungsvollzüge im Gottesdienst.

Literaturhinweise:

- Gerhards, Albert/ Kranemann, Benedikt, Grundlagen und Perspektiven der Liturgiewissenschaft, Darmstadt 2019.
- Meßner, Reinhard, Einführung in die Liturgiewissenschaft, 2. überarb. Auflage, Paderborn 2009.
- A. Saberschinsky, Der gefeierte Glaube. Einführung in die Liturgiewissenschaft, Freiburg 2006.
- M. Stuflesser/St. Winter, Wo zwei oder drei versammelt sind. Was ist Liturgie? (Grundkurs Liturgie 1), Regensburg 2004.
- K. H. Bieritz, Liturgik, Berlin 2004

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Gottesdienste in der Öffentlichkeit

Zeit: Individuelle Arbeitszeit Kolloquium (online): 12.01.2024, 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): moodle	Beginn: 09.10.2023	Anmeldefrist: 02.02.2024
Dozent*in: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Di., 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: -22614
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich digital stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: Modul B und C	LV-Nr. (eCampus): 020111
M. A.: Modul VIII	Mag. Theol.: M 13	

Auch wenn die Kirchenbindung geringer zu werden scheint, so zeigt sich doch, dass ein Bedürfnis nach Spiritualität und Sinnggebung weiter existiert. Besonders deutlich tritt dies hervor, wenn im Rahmen größerer Veranstaltungen nach Gottesdiensten gefragt wird, z.B. nach Katastrophen oder anlässlich von Festen. Vielerorts steht dann die Frage im Raum, inwieweit bei diesen Anlässen des öffentlichen Lebens gemeinsame Feiern von Christen, Angehörigen anderer Gemeinschaften und Konfessionslosen abgehalten werden können. Neben der Begegnung mit anderen Religionen sehen sich Christen einer ausgeprägten säkularen Ritualfreudigkeit gegenüber, in denen die Suche nach Lebensdeutung ihren Ausdruck findet. So genannte ‚Ritualdesigner‘ sind hier nur ein Beispiel dafür, wie mit neu entworfenen Zeichenhandlungen

individuelle Bedürfnisse aufgegriffen werden. Zudem sind die Religionslosen nicht außer Acht zu lassen, auch sie sind kulturelle Akteure. Kann sich die liturgische Praxis in diesem Umfeld allein auf ihre Hochformen zurückziehen? Worin kann der Beitrag christlicher Liturgie für die Gestaltung eines Miteinanders der Religionen und Kulturen bestehen? Welche Anforderungen ergeben sich im Hinblick auf die Pluralität der Gegenwart an Gottesdienste, die in der Öffentlichkeit gefeiert werden? Im Blick auf die Praxis wird es entscheidend sein, Kriterien zu erarbeiten.

Es findet ein digitales Treffen (Kolloquium) im Wintersemester statt, bei denen Rückfragen gestellt werden können.

Literaturhinweise:

- Benz, Brigitte / Kranemann, Benedikt (Hg.), Trauerfeiern nach Großkatastrophen. Theologische und sozialwissenschaftliche Zugänge (Evangelisch-katholische Studien zu Gottesdienst und Predigt, Bd. 3), Würzburg 2016.
- Böntert, Stefan, Gottesdienste »in der zweiten Reihe«. Einige Perspektiven für Liturgiewissenschaft und Praxis angesichts neuer Feierformen, in: Merz, Birgit Jeggel- / Kranemann, Benedikt (Hg.), Liturgie und Konfession. Grundfragen der Liturgiewissenschaft im interkonfessionellen Gespräch, Freiburg/Br. 2013, 77-96.
- Kranemann, Benedikt, Liturgie im öffentlichen Raum - eine Herausforderung rituell-liturgischer Bildung, in: Pastoraltheologische Informationen 35 (2015) 35-48.
- Kranemann, Benedikt, Rituale in Diasporasituationen. Neue Formen kirchlichen Handelns in säkularer Gesellschaft, in: Böntert, Stefan (Hg.), Objektive Feier und subjektiver Glaube? Beiträge zum Verhältnis von Liturgie und Spiritualität. Regensburg 2011 (Studien zur Pastoralliturgie 32) 253-273.
- Leitlinien für das Gebet bei Treffen von Christen, Juden und Muslimen. Eine Handreichung der deutschen Bischöfe, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. 2., überarb. und aktualis. Aufl. (Arbeitshilfen 170), Bonn 2008 (Download unter www.dbk.de).

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Grundriss der Theologie im Christlichen Osten

Zeit: Mi., 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 11.10.2023	Anmeldefrist: 02.02.2024
Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Di., 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: -22614

Dozent*in: Prof. Dr. Ohleh Shepetiak	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/143	Tel.: -29356
Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.			

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul C	LV-Nr. (eCampus): 020112
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Achtung! Die Veranstaltung ist nicht für das BA Modul VI oder für das Modul 4 im Magister Theologiae geöffnet.

Die Kirche Christi hat zwei Lungenflügel: Ost und West. Während der zweitausendjährigen Geschichte schufen die beiden Teile des kirchlichen Körpers eigene liturgische, kanonische und theologische Traditionen, die einen Blumenstrauß der kirchlichen „Vielheit in Einheit“ zusammenbinden. In dieser Vorlesung bieten wir unseren Studierenden eine Gelegenheit, die Theologie des Christlichen Ostens kennenzulernen.

Wir werden uns die ersten Schritte der christlichen Theologie anschauen, das Verständnis der Theologie im Osten analysieren, aber auch die theologischen Leistungen der ersten Ökumenischen Konzilien, die Werke der einflussreichsten Kirchenväter, die Entstehungen und Bekämpfungen der Häresien, die Trennungen der östlichen Kirchen und den Untergang der ostchristlichen Theologie in der 2. Jahrtausendhälfte näher betrachten.

Das Ziel dieser Vorlesung ist, den theologischen Reichtum des Christlichen Ostens zu veranschaulichen, die Kenntnisse der Dogmengeschichte zu vertiefen und den Ökumenischen Dialog zu fördern.

Literaturhinweise:

- Slenczka, Reinhard. *Ostkirche und Ökumene: die Einheit der Kirche als dogmatisches Problem in der neueren ostkirchlichen Theologie*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1962 (Forschungen zur systematischen und ökumenischen Theologie; 9).
- Podskalsky, Gerhard. *Theologie und Philosophie in Byzanz: Der Streit um die theologische Methodik in der spätbyzantinischen Geistesgeschichte (14./15. Jh.), seine systematischen Grundlagen und seine historische Entwicklung*. Berlin, Boston: De Gruyter, [2020]
- Haendler, Gert. *Epochen karolingischer Theologie: eine Untersuchung über die karolingischen Gutachten zum byzantinischen Bilderstreit*. Berlin: Evangel. Verl.-Anst. 1958

- Podskalsky, Gerhard. *Von Photios zu Bessarion: der Vorrang humanistisch geprägter Theologie in Byzanz und deren bleibende Bedeutung*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2003

Liturgiewissenschaft

Hauptseminar

Dem Konzil voraus. Die Liturgische Bewegung im 20. Jahrhundert

Zeit: Di., 14-16 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 10.10.2023	Anmeldefrist: 09.10.2023
Dozent*in: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Di., 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: 22614
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul VI und VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020113
M. A.: Modul IX	Mag. Theol.: M23, HS des 2. und 3. Abschnitts	

Der Neubeginn der Liturgie nach dem Zweiten Vatikanum fand nicht in einem luftleeren Raum statt, sondern schöpfte aus Impulsen, die weit vorher erwachsen waren. Maßgeblichen Einfluss übte die liturgische Bewegung aus, die sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zum Vordenker einer Überarbeitung des gottesdienstlichen Lebens der Kirche entwickelte. Ihre Vertreter reflektierten die Frage, welcher Stellenwert der Liturgie im christlichen Leben zukommt und welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind. Im Hintergrund des Erneuerungswillens stand das Bemühen, aus dem Geist der Liturgie alle Vollzüge des Glaubens wieder stärker aufeinander zu beziehen und so dem kirchlichen Leben neue Dynamik zu verleihen. Dass dafür der Glaube des Einzelnen und die gemeinsame Feier enger verzahnt werden müssen, davon war man fest überzeugt. Zu den wichtigsten Anliegen zählte das Programm der ‚tätigen Teilnahme‘, ein Stichwort, das in der Folge eine Reihe an Maßnahmen und Experimenten nach sich zog. Sie betrafen die äußere Gestalt der Feier, aber auch den Kirchbau und die Entwicklung einer liturgischen Bildung.

Ziel des Seminars ist ein Überblick über die Wegmarken und Intentionen der liturgischen Bewegung. Gemeinsam werden Kerntexte ihrer führenden Köpfe ausgewertet, Konzepte miteinander verglichen und vor dem Hintergrund der Liturgie- und Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts eingeordnet.

Literaturhinweise:

- Th. Maas-Ewerd: Die liturgische Bewegung in Deutschland, in: M. Klöckener/B. Kranemann (Hg.): Liturgiereformen. Historische Studien zu einem bleibenden Grundzug des christlichen Gottesdienstes (LQF 88 I/II), Münster 2002, Teil I, 629-648.
- M. Klöckener: Die Dynamik von Liturgischer Bewegung und Liturgiereform. Theologisch-spirituelle Gemeinsamkeiten und Differenzen, in: ders./B. Kranemann (Hg.), Gottesdienst in Zeitgenossenschaft. Positionsbestimmungen 40 Jahre nach der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils, Fribourg 2006, 21-48
- A. Henkelmann, Die Liturgische Bewegung und die Frage nach sozialem Handeln – Eine deutsch-amerikanische Perspektive, in: St. Böntert (Hg.), Objektive Feier und subjektiver Glaube? Beiträge zum Verhältnis von Liturgie und Spiritualität (Studien zur Pastoralliturgie 32), Regensburg 2011, 63–86
- A. Bender: Programm und Rezeption der Liturgischen Bewegung im Spiegel der „Liturgischen Zeitschrift“, in: ALw 51 (2009)
- A. Schilson: Die Liturgische Bewegung, in: K. Richter/A. Schilson, Den Glauben feiern. Wege liturgischer Erneuerung. Mainz 1989, 11-48

▪ Liturgiewissenschaft

Oberseminar

Oberseminar

Zeit: 20.10.23, 14-17 Uhr 12.01.24, 14-17 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 7/131	Beginn: 20.10.23	Anmeldefrist: 02.02.24
Dozent*in: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Di., 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: -22614
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020115
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft werden Studierende, die größere wissenschaftliche Arbeiten verfassen, intensiv begleitet. Das Seminar ist Teil der Begleitung und eröffnet den Raum, das eigene Projekt in die Debatte zu bringen. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Theologie der Liturgie. Gottesdienstverständnisse im Vergleich

Zeit: n. V.	Raum (im Fall von Präsenzlehre): Zoom	Beginn: 12.10.23	Anmeldefrist: 02.02.24
Dozent*in: Prof. Dr. Böntert	Sprechstunde: Di., 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: -22614
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich digital stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020114
M. A.: Modul VIII	Mag. Theol.: ---	

Die Vorbesprechung findet am 12.10.2023 um 18 Uhr s.t. via Zoom statt. Bitte melden Sie sich in eCampus an, um den Zoom-Link zu erhalten.

So sehr Gottesdienste ein praktisches Handlungsgefüge sind, so sehr beruhen sie auf theologischen Grundüberzeugungen, die dem Geschehen vorausliegen. Alle Texte, Zeichen oder Musik stehen nicht unverbunden nebeneinander, sondern sind über diese Überzeugungen miteinander verknüpft. In ihrem Zusammenwirken geben die einzelnen Bestandteile der Feier Auskunft darüber, auf welches Fundament sie sich stützen. Die christlichen Kirchen überschneiden sich in ihrem Gottesdienstverständnis in vielerlei Hinsicht, setzen aber auch jeweils markante eigene Schwerpunkte. Der Lektürekurs fragt nach den charakteristischen Besonderheiten einzelner Konfessionen und setzt sich mit den wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschieden auseinander. Anhand von ausgewählten Beispielen kommen darüber hinaus die Konsequenzen dieser Grundüberzeugungen für die Praxis in den Blick.

Der Lektürekurs will einen Raum für die Vertiefung eines Themas schaffen, das in den üblichen Lehrveranstaltungen in der Regel nur kurz angeschnitten werden kann. Er möchte denen, die Freude am Fach gefunden haben, die Gelegenheit geben, das Interesse zu pflegen und über das Erlernete hinauszublicken. Sie sind herzlich eingeladen!

Termin: n.V. Die Veranstaltung findet über Zoom statt.

Literaturhinweise:

- M. Klöckener/A. Häußling/R. Meißner (Hg.), Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft. Bd. 2,2: Theologie des Gottesdienstes, Regensburg 2008
- J. Arnold, Was geschieht im Gottesdienst? Zur theologischen Bedeutung des Gottesdienstes und seiner Formen, Göttingen ³2021
- S. Schweyer, Freikirchliche Gottesdienste. Empirische Analysen und theologische Reflexionen (Arbeiten zur Praktischen Theologie 80), Leipzig 2020
- M. Kunzler, Christus ist unter uns. Einführung in Geist und Gestalt der byzantinischen Liturgie, Trier 2006.

Lehrveranstaltungen Pastoraltheologie

Lehrstuhl Pastoraltheologie

Vorlesung

"zuhören - austauschen - vorschlagen": Einführung in die Pastoraltheologie

Zeit: Di., 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/149	Beginn: 17.10.2023	Anmeldefrist: 10.10.2023
Dozent*in: Björn Szymanowski	Sprechstunde: -	Büro: GA 6/129	Tel.: 0234 32 - 22215
Dozent*in: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Mi., 10-11 Uhr (nach Ihrer Wahl präsentisch oder per zoom)	Büro: GA 6/129	Tel.: 0234 32 - 22215
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Module VI, VII	M. Ed.: Module B, E	LV-Nr. (eCampus): 020120
M. A.: Modul VI, VII	Mag. Theol.: Modul 4	

Seit der Pastoralkonstitution ‚Gaudium et spes‘ (GS) hat die Pastoraltheologie zu einem neuen Selbstverständnis gefunden. Sie ist nicht länger die Anwendungswissenschaft der Dogmatik; sie ist nicht die Berufslehre für Priester oder für Hauptamtliche Laien in der kirchlichen Praxis; und sie ist auch nicht die *software* der Kirche für den angeblich nötigen Überlebenskampf in einer säkularen Umgebung.

Vielmehr ist Pastoraltheologie heute das Entdeckungsunternehmen des ganzen Volkes Gottes, die ‚Zeichen der Zeit‘ an den Orten und Situationen ihrer kulturellen Gegenwart zu lesen und zu verstehen. So hat es GS formuliert. Gemeint ist keine Kleinigkeit: Es geht darum, jene Zeichen und Orte zu identifizieren, in denen sich Gott hier und heute als der erweist, der sein Versprechen hält, für die ‚Welt‘ präsent zu sein. Für diese Entdeckung braucht man eine pastorale Theologie: eine kontextsensible ‚Theologie der Welt‘, eine präsentische Theologie der Offenbarung, eine pluralitätsfreudige Theologie der Freiheit.

Die Vorlesung erarbeitet die wesentlichen geschichtlichen Etappen und Einsichten der Pastoraltheologie. Sie reflektiert über den enormen dogmatischen Sprachfortschritt, den das Vatikanum II mit der Konstitution ‚Gaudium et spes‘ ermöglicht hat. Und sie vertieft den aktuell stark diskutierten Ansatz einer pragmatistischen Pastoral(theologie).

Literaturhinweise:

- Sellmann, Matthias: zuhören – austauschen – vorschlagen. Entdeckungen pastoraltheologischer Milieuforschung, Würzburg 2012.
- Herbert Haslinger (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, 2 Bd., Mainz 2000.
- Sander, Hans-Joachim: Theologischer Kommentar zur Pastoralconstitution über die Kirche in der Welt von heute Gaudium et Spes (= Herders Theol. Kommentar zum Vatikanum II, Bd. 4, hg. von Peter Hünermann u.a.), Freiburg/Basel/Wien 2005, 580-886.
- Mette, Norbert: Katholische Praktische Theologie. Ein Überblick, Darmstadt 2005.
- Themenheft ‚Next generation‘ der Zeitschrift Lebendige Seelsorge H. 1/2011 (mit neuesten Ansätzen der Pastoraltheologie).
- Bauer, Christian: Ortswechsel der Theologie. M. Dominique Chenu im Kontext seiner Programmschrift ‚Une école de théologie: Le Saulchoir‘, 2 Bände, Berlin 2010.
- Bucher, Rainer (Hg.): Theologie in den Kontrasten der Zukunft. Perspektiven des theologischen Diskurses, Graz/Wien/Köln 2001.
- Bucher, Rainer: Theologie im Risiko der Gegenwart. Studien zur kenotischen Existenz der Pastoraltheologie zwischen Universität, Kirche und Gesellschaft, Stuttgart 2010

Lehrstuhl Pastoraltheologie

Vorlesung

Wie lebt man aus geistlichen Quellen? – Christliche Lebensklugheit als Thema der Pastoraltheologie

Zeit: Di., 16-18 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 17.10.2023	Anmeldefrist: 30.09.2023
Dozent*in: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Mi., 10-11 Uhr (nach Ihrer Wahl präsentisch oder per zoom)	Büro: GA 6/129	Tel.: 0234 32 - 22215
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020121
M. A.: Module VI, VII	Mag. Theol.: 22	

Die zunehmende weltanschauliche Pluralisierung der hiesigen Gesellschaft hat enorme Auswirkungen auf die etablierten Religionsgemeinschaften, und so auch auf die christlichen Kirchen. Drei davon stehen für das Thema der Vorlesung besonders im Zentrum: Zum einen können *erheblich mehr* Gruppen ein weltanschaulich gebundenes Deutungsangebot hörbar machen (= Konkurrenz der Weltanschauungsanbieter). Zum zweiten werden *auch die nicht-religiösen* Deutungsangebote zu diesen Fragen neu relevant (= Aussagekraft dezidiert säkularer Traditionen). Zum dritten werden die etablierten

Gemeinschaften weiter gehört, müssen sich aber erkennbarer als früher *in denselben funktionalen Problemlösungen* bewähren wie ihre neuen und säkularen Mitbewerber (= Re-Fokussierung der ‚alten‘ Deutungsangebote).

Im Vordergrund postmoderner Gesellschaften steht der Bedarf an Orientierungswissen für die eigene Lebens- und die kollektive Gemeinschaftsführung. Diese Fragen sind ja nicht deswegen schon gelöst, weil die Bindungskraft von Religionen abnimmt. Man kann sogar analysieren, dass der Grad an Postmodernität exakt diesen Bedarf an Orientierung immer weiter erhöht. Diese Skizze begründet, warum gerade in hochtechnisierten, -urbanisierten und -differenzierten Gesellschaften die Frage nach ‚Weisheit‘, ‚Spiritualität‘ oder ‚mentalen Ressourcen‘ stark und dominant bleibt. Sie wird verhandelt unter dem Diskurstitel ‚Lebenskunst‘.

Die Vorlesung führt zunächst ein in diesen Diskurs und die ihm innewohnende Unabschließbarkeit. Zweitens klärt sie Begriffe wie ‚Spiritualität‘, ‚Mentalität‘ oder ‚Religiosität‘. Drittens stellt sie konzeptionelle Ressourcen und unterscheidbare Profile christlichen Weisheitswissens vor und testet sie auf ihre postmoderne Belastbarkeit: Bibel, Heilige, Urerfahrungen, Lehraussagen. Viertens macht sie ganz praktisch mit wichtigen christlichen Frömmigkeitsformen bekannt: so etwa mit der lectio divina, dem Rosenkranz, dem Jesus-Gebet oder dem Gebet der liebenden Aufmerksamkeit.

Literaturhinweise:

- Matthias Sellmann: Was fehlt, wenn die Christen fehlen? Eine ‚Kurzformel‘ ihres Glaubens, Würzburg³ 2021.
- Matthias Sellmann: Geistliche Klugheit als Lebenskompetenz. Fundierungen einer Kurzformel des christlichen Glaubens, Würzburg 2023.
- Schmid, Wilhelm: Philosophie der Lebenskunst. Eine Grundlegung, Frankfurt aM 1998.
- Schmid, Wilhelm: Selbstfreundschaft. Wie das Leben leichter wird, Berlin 2018.
- Christoph Jacobs: Salutogenese, Würzburg 2000.
- Karle, Isolde (Hg.): Lebensberatung – Weisheit – Lebenskunst, Leipzig 2011.
- Einschlägige Lexika unter den Einträgen ‚Spiritualität‘, ‚Aszetik‘, ‚Leben aus dem Geist‘, ‚Mentalität‘, ‚Innere Kraft‘

Lehrstuhl Pastoraltheologie

Oberseminar

Angewandte Pastoralforschung

Zeit: n.V. (s.u.)	Raum (im Fall von Präsenzlehre): zap (Bochum)	Beginn: n.V.	Anmeldefrist:
Dozent*in: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde:	Büro: GA 6/129	Tel.: 0234 32 - 22215

	Mi., 10-11 Uhr (nach Ihrer Wahl präsentisch oder per zoom)		
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020123
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Oberseminar dient den Studierenden in Abschlussarbeiten, den WM's sowie den Qualifikand/inn/en der Pastoraltheologie zur fachlichen und kollegialen Vertiefung ihrer Arbeiten sowie zur Diskussion ausgewählter Themen aktueller Pastoraltheologie. Das Oberseminar findet planmäßig einmal pro Monat an einem Montag als Studientag von 14:00-17:00 Uhr am Zentrum für angewandte Pastoralforschung (O-Werk, Suttner-Nobel-Allee 4, 44803 Bochum) statt.

Literaturhinweise:

- Nach Absprache

Lehrstuhl Pastoraltheologie

Kolloquium

Promotions-/Habitationskolloquium Pastoraltheologie

Zeit: n.V. (s.u.)	Raum (im Fall von Präsenzlehre): Zap (Bochum)	Beginn: n.V.	Zeit: n.V. (s.u.)
Dozent*in: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Mi., 10-11 Uhr (nach Ihrer Wahl präsentisch oder per zoom)	Büro: GA 6/129	Dozent*in: Prof. Dr. Matthias Sellmann
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020124
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Kolloquium dient den Doktorand/inn/en und Habilitand/inn/en der Pastoraltheologie der gemeinsamen Diskussion über ihre Arbeiten und Thesen. Die Termine werden per E-Mail an die betreffenden Personen bekanntgegeben.

Literaturhinweise:

- Nach Absprache

Sprachkurse

Lehrstuhl für Altes Testament

Sprachkurs

Einführung in das Biblische Hebräisch I

Zeit: Mo., 16–18 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/149	Beginn: 16.10.2023	Anmeldefrist: 16.10.2023
Dozent*in: Sarah-Christin Uhlmann	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/150	Tel.: (0234)32-24714
Dozent*in: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Optionalbereich	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020135
M. A.: ---	Mag. Theol.: Obligatorische Sprachkenntnisse	

Biblisches Hebräisch führt mitten hinein in die Denkweise, das Verständnis sowie die Welt- und Glaubensdeutung alttestamentlicher Texte und Traditionen. Damit ist diese Sprache für ein wissenschaftlich gestütztes und biblisch grundgelegtes „Theologietreiben“ unverzichtbar. Der einführende Sprachkurs und das dazugehörige Tutorium widmen sich dem Erlernen der Sprache des Alten Testaments. Dabei wird nicht nur ein Schwerpunkt auf den Erwerb grundlegender Kenntnisse der hebräischen Grammatik und Syntax gelegt, sondern auch auf die Ausbildung eines basalen Grundwortschatzes und eines adäquaten Umgangs mit exegetischen Hilfsmitteln (Wörterbücher, Bibelsoftware etc.) gesetzt. Der Kurs zielt auf das Lesen und selbstständige Übersetzen einfacher biblischer Prosatexte.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Sprachkurses und des dazugehörigen Tutoriums können die im Magister Theologiae obligatorischen „Grundkenntnisse in Hebräisch“ im Umfang von 4 SWS abgedeckt werden (6 CP). Auch können bereits während des Bachelor-Studiums die im Master of Education und Master of Arts obligatorischen Hebräisch-Grundkenntnisse erworben werden (2,5 CP). Je nach Studiengang ist das angegliederte Tutorium obligatorisch oder optional. Ausführliche Informationen zu den nach Studiengängen differenzierten Prüfungsmodalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Der Kurs wird didaktisch von einem Moodle-Kurs begleitet, in dem Folien, Übungen, ergänzende Inhalte usw. zur Verfügung gestellt werden.

Literaturhinweise:

- Heinz-Dieter Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, 8. Aufl., Tübingen 2021.
- Alexander B. Ernst, Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, 4. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2015.
- Weitere Literatur wird im Moodle-Kurs zur Verfügung gestellt.

Lehrstuhl für Altes Testament

Tutorium

Tutorium zur „Einführung in das Biblische Hebräisch I“

Zeit: n. V.	Raum (im Fall von Präsenzlehre): n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: n. V.
Dozent*in: N. N.	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/150	Tel.: (0234)32-24714
Dozent*in: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Optionalbereich	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020136
M. A.: ---	Mag. Theol.: Obligatorische Sprachkenntnisse	

„Übung macht den Meister!“ Diesem Leitspruch folgend, vertieft das Tutorium in einer lernfreundlichen und -förderlichen Atmosphäre die im Sprachkurs (s. Veranstaltungsnummer 020135) vermittelten grammatischen Inhalte und übt sie „konkret“ an exemplarischen alttestamentlichen Texten ein. Anhand didaktisch aufbereiteten Materials und mit gezielt abgestimmten Übersetzungseinheiten, Übungsaufgaben und Vokabeltrainings werden die Studierenden in Kleingruppen in ihrem Lernprozess begleitet und sukzessiv in das Biblische Hebräisch eingeführt. Zudem bietet das Tutorium stets Raum für Fragen, die sich aus den Inhalten des Sprachkurses und/oder im Rahmen der Nachbereitung ergeben, sowie die Möglichkeit, jenen in einem konstruktiven Austausch miteinander nachzugehen und sie nachhaltig zu klären. Dabei zielt die Vertiefung der hebräischen Grammatik auf die gemeinsame Erarbeitung einer für Wissenschaft, Gemeindegemeinschaft und Schuldienst weiterführenden Übersetzungskompetenz.

Für Teilnehmer:innen des Sprachkurses „Einführung in das Biblische Hebräisch I“ (im Rahmen des Optionalbereichs und der obligatorischen Sprachkenntnisse im Mag. Theol.) ist das Tutorium

verpflichtend. Ausführliche Informationen zu der Belegungspflicht des Tutoriums im Rahmen der unterschiedlichen Studiengänge werden in der ersten Sitzung des Sprachkurses am 09.10.2023 bekannt gegeben. In dieser Sitzung erfolgt auch die Zuordnung zu den Tutoriumsgruppen.

Literaturhinweise:

- S. Literaturhinweise zum Sprachkurs „Einführung in das Biblische Hebräisch I“.
- Weitere Literatur wird im Moodle-Kurs zur Verfügung gestellt.

Platz für Notizen

